

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint täglich, auch an Montagen.

Neunundzwanzigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der Provinz 10 Heller (5 kr.). Redaktion u. Administration: V., Waisner-Boulevard 34.

Thronwechsel in China.

Das der Haager Friedenskonferenz unmittelbar folgende Jahr, das Jahr des Wettbewerbs der friedlichen Arbeit aller Nationen auf der in Paris errichteten glänzenden Schaubühne, ist nicht nur ein Zeitabschnitt kriegerischen Ringens auf den rauhen Hochflächen Südafrikas, es eröffnet auch den Ausblick auf unermeßliche Wirren, Beunruhigungen, Kämpfe im äußersten Osten. Das Hinausstreben der europäischen Nationen in die fernsten Erdenfernen, die alle Berechnungen hundertfach überflügelnde Entwicklung des Welt Handels und die damit verbundenen wirtschaftlichen Rivalitäten haben die Vereinerung der Nationen unseres Erdtheils und das Hinausrücken der sonst in Europa nimmer ruhenden Verwicklungen an die Peripherie der Kulturwelt zur segensreichen Folge gehabt, aber auch die Gefahr gebracht, daß wildfremde Ereignisse weit draußen in anderen Kontinenten auf die Geschehnisse Europas verhängnisvoll zurückwirken. 1881 nahm die ungarische Publizistik nur flüchtigste Notiz von dem Kriege zwischen England und Transvaal, und heute wartet Jedermann mit fiebernder Ungeduld auf neue Nachrichten vom Kriegsschauplatz. Bisher war ein Thronwechsel in China für uns eine absolut gleichgültige Sache, und die jetzt vollzogene Abdankung des Scheinkaisers Kwang-Su und die unmittelbar bevorstehende Thronbesteigung des neunjährigen Prinzen Put-Sing ist nicht nur eine Wirkung der Gegensätze zwischen Interessen und Strebungen europäischer Mächte, kann auch die Geschehnisse der letzten entscheidend beeinflussen.

Die das Himmlische Reich beherrschende Mandschudynastie ist bekanntlich seit langen Jahren im physischen und geistigen Niedergange begriffen; nur ein Mann hat sie aufzuwecken, und dieser eine ist — eine Frau, die Witwe des Kaisers Sien-Tung, Regentin unter dem Kaiser Tung-Tschü (bis 1875), die jetzt fast dreißigjährige Tze-Si. Später adoptierte sie den Sohn des Prinzen Kung, eines gemäßigt europäerfreundlichen und einer Reformpolitik nicht ganz abgeneigten Mannes, und der adoptierte Kwang-Su wurde als Kaiser proklamiert. Natürlich sollte er nur eine Puppe sein an den Drähten der Kaiserin-Witwe. Als jedoch der Krieg mit Japan die jämmerliche Unbeholfenheit und Ohnmacht des kolossalen Reiches der Mitte offenbar machte, da regte sich in einzelnen Mandarinen ein unklarer, auf Europäisierung gerichteter Reformdrang, und einer von diesen Männern, der Vizekönig Kanghumei, wußte mit seinem Reformeifer den jungen, körperlich und geistig schwächlichen Kaiser zu erfüllen, der in seiner Welt- und Volkskenntnis das Wesen der Reformen in Neußerlichkeiten, im Abschneiden der Zöpfe und Annahme unserer höchst unbequemen europäischen Kleidung sah. Sind nun auch die Zöpfe den Chinesen von den mandschurischen Siegern aufgezwungen worden nach dem Sprüchlein: „Wer da will keinen Zopf, der braucht auch keinen Kopf“, so sind sie doch dem Volke heilig geworden. Das Reformdekret erregte ein gewaltiges Murren, die Kaiserin-Witwe erzwang den Widerruf, und seitdem ist Kwang-Su ein Gefangener im Peking Palast. Vielleicht wollte ihn Tze-Si schon im Vorjahre umbringen lassen, aber England, das bis heute dem geschlüchteten Kanghumei in Hongkong seinen Schutz gewährt, hielt seine mächtige Hand über dem Kaiser.

Nun jedoch ist das Ansehen Englands von den Buren in Stücke geschlagen worden, und Rußland, das Jenen heute höhnisch zuruft: wenn ihnen die russischen Truppensendung nach der afghanischen und der persischen Grenze nicht gefalle, so würde Niemand die englische Macht überschätzen — Rußland, das natürlich stets auf Seite der chinesischen Antireformer gestanden hat, benützt den Augenblick der Schwäche des Inselreichs, sich des maßgebenden Einflusses in Peking zu bemächtigen;

gewiß nicht ohne russische Zustimmung ist Kwang-Su gezwungen worden, seine eigene Abdankung und die Adoption des neunjährigen Put-Sing durch die Kaiserin-Witwe zu dekretieren. In allernächster Zeit soll der Knabe den Kaiserthron besteigen, und der letzte Kaiser soll schon durch „Selbstmord“ beseitigt sein. Die rücksichtslose Tze-Si hat zahlreiche hohe Beamte abgesetzt, deren Anhänglichkeit sie nicht ganz traut.

Die weiteren Folgen des Staatsstreichs sind schwer abzumeßten. Die ungeheuren chinesischen Massen befinden sich längst in wildester Erregung wegen der tatsächlichen Besitznahme der Mandchurei und besonders Port-Arthurs durch Rußland, Kiaotichau durch Deutschland, Wei-hai-Wei und des Festlandes bei Hongkong durch England. Der Ausbruch von Unruhen, zu welchen die kolossal verbreiteten Geheimbünde das Hauptkontingent stellen und unter den „rothhaarigen Barbaren“, namentlich aber den Missionären fürchtbares Blutvergießen veranstalten können, ist wahrscheinlich. Rußland, dessen junge Festungen noch nicht der britischen Marine trotz können, das aber jetzt ununterbrochene Verbindung mittelst der sibirischen Bahn und der Dampfer auf dem Amur mit dem Himmlischen Reiche hat, wird dann als Retter der Dynastie erscheinen. Chinesische Provinzen zu unterwerfen ist leicht; sie zu regieren ist einer europäischen Macht unmöglich; aber durch den Einfluß auf den Hof ganz China zu beherrschen, das kann den Russen gelingen, so lange Tze-Si im Namen des Kaiserknaben regiert.

Rückzug der Engländer.

Hobspost auf Hobspost langt in London an. Die uns Nachts zugekommenen Depeschen lauten für die Engländer geradezu tragisch. General Buller telegraphirt, er habe seine Truppen südlich des Tugela zurückgezogen. Der Sturm auf den Spionskop war also für ihn verhängnisvoll, und er entschuldigt sich damit, daß er sich zu diesem Schritt nur schwer entschlossen habe. Also wäre General Warren der Versicherung, Buller tröstet seine Landsleute mit der Versicherung, daß die Rückwärtskonzentrierung in schönster Ordnung, ohne Verluste erfolgt sei. Aber was früher verloren wurde? Man lese die Depeschen, welche von 1500 Todten bei Ladysmith sprechen, man lese zwischen den Zeilen der Buller'schen Depesche, welche wohl die gute Haltung seiner Truppen lobt, aber sonst den totalen Mißerfolg eingestehen muß und denselben nur mit Terrainchwierigkeiten und Wassermangel sowie den festen Positionen der Buren zu erklären sucht.

Die nackte Thatsache des schwächlichen Rückzugs läßt sich nicht mehr beschönigen. General Buller mußte den Rückzug antreten, wenn seine Truppen nicht in den Tugelasturz geworfen werden und nicht noch eine schrecklichere Katastrophe erleiden sollten. Unter solchen Umständen mag das englische Kabinett vor dem Urtheile des Dienstag zusammen tretenden Parlaments zittern. Man wird die leitenden englischen Staatsmänner zur Rechenschaft ziehen, man wird sie für das viele vergoffene Blut, für die Vernichtung des britischen Prestiges zur Verantwortung ziehen. Mit einem Kabinettswechsel allein wäre natürlich nicht geholfen. Der übermüthig begonnene Krieg ist nun eine entsetzliche Verlegenheit für die englischen Machthaber. Sie stehen vor der Alternative, entweder einen das Ansehen Englands tief herabsetzenden Frieden zu schließen oder durch die Fortsetzung des unheiligen Krieges ihr Land noch größeren Gefahren auszusetzen. — Wir geben im Nachfolgenden die uns zugekommenen telegraphischen Mittheilungen:

Der Kampf um den Spionskop.

London, 28. Januar. General Buller telegraphirt aus Spearmans-Camp vom 27. d.: Nachdem die Truppen Warren's den

Spionskop aufgegeben haben, erachtet ich einen zweiten Angriff für unnützlich weil der rechte Flügel der Buren zu stark ist. Ich beschloß deshalb, die Truppen südlich vom Tugela zurückzunehmen. Heute Früh um 8 Uhr konzentrierte General Warren seine Truppen südlich des Flusses ohne jedweden Verlust.

Lourenço-Marques, 26. Januar. („Reuter's Office.“) Eine vom 24. d. aus dem Lager von Tugela datirte Burendepesche, welche sich auf den Kampf der Buren um Wiedergewinnung des Spionskop beziehen dürfte, meldet: Heute (Mittwoch) geht ein hartnäckiger Kampf vor sich. Die Abtheilungen der Buren rücken Schritt um Schritt vor. 150 Engländer, welche sich in den ersten Verhängerungen befanden, ergaben sich. Die Gefangenen werden nach dem Hauptlager gesandt. Der Kampf dauert fort.

Lourenço-Marques, 26. Januar. („Reuter.“) Wie aus dem Burenlager in Modder spruit (bei Ladysmith) unter dem 25. d. gemeldet wird, ließen die Engländer am 24. d. 1500 Todte auf dem Schlachtfeld zurück. — General Buller ist von einem Fieberanfall ergriffen worden, soll jedoch bereits wieder hergestellt sein.

London, 28. Januar. Die Depesche des Generals Buller vom 27. d. lautet in ausführlicherer Wiedergabe: Am 20. d. trieb General Warren den Feind zurück und besetzte den südlichen Kamm des Tafellandes, welches sich von Acton Homes nach den westlich von Ladysmith liegenden Hügeln ausdehnt. Warren blieb in enger Fühlung mit dem Feinde, welcher auf einem Zug kleiner Koppe eine starke Stellung einnahm. Diese Stellung war durchaus zu halten, eignete sich jedoch nicht zu einem weiteren Vormarsche, weil die südlichen Abhänge zu steil waren. Ferner konnte General Warren für seine Artillerie keine wirksame Stellung gewinnen, und es herrschte Wassermangel. Nur schwer entschloß ich mich, am 28. d. meine Zustimmung zu geben, daß ein Angriff auf den Spionskop gemacht würde, welcher offenbar den Schlüssel zur Stellung der Buren bildet, jedoch von Norden aus zugänglicher ist als von Süden. General Warren bemächtigte sich Dienstag Nachts des Spionskop, fand aber, daß es schwierig sei, sich zu halten, weil der Umkreis des Spionskop zu groß ist und es auch an Wasser fehlte. Die Gipfel des Höhenzuges wurden trotz des heftigen Granatfeuers des Feindes den ganzen Tag über gehalten. Unsere Mannschaften suchten sehr tapfer. General Woodgate, welcher die Truppen auf dem Spionskop befehligte, wurde verwundet. Der an seiner Stelle den Befehl übernehmende Offizier beschloß in der Nacht auf den 25. d., die Stellung aufzugeben, und zog die Truppen vor Tagesanbruch zurück. Ich erreichte am 25. d. um 8 Uhr Früh das Lager Warren's und kam zur Ansicht, daß ein zweiter Angriff nutzlos wäre, da der rechte Flügel der Buren zu stark war, um forcirt zu werden. Ich beschloß demnach, die Truppen südlich des Tugela zurückzuziehen. Am 27. d., um 8 Uhr Morgens, waren die Streitkräfte Warren's südlich des Tugela zusammengelassen, ohne daß wir auch nur einen Mann oder ein Pferd unserer Vorräthe eingebüßt hätten. Die Thatsache, daß die Truppen so zurückgezogen werden konnten und die vortreffliche Art, wie sich unsere Truppen schlugen, ist ein genügender Beweis für ihre gute Haltung, und daß wir ferner mit dem schwerfälligen Train unbelästigt den Fluß übersehen konnten, beweist, daß dem Feind von der Kriegstüchtigkeit unserer Soldaten Respekt beigebracht wurde.

London, 28. Januar. Die Morgenblätter veröffentlichen folgendes über Lourenço-Marques kommendes Telegramm aus Colenso vom 24. d.: Das Kommando Lucas Meyer überfiel und umzingelte eine große Truppenabtheilung.

lung, darunter die unter Bethune stehende Infanterie, deren Verluste 20 Tode und 15 Wundete und 15 Gefangene betragen.

Friedensausichten.

Berlin, 28. Januar. Die „Deutsche Tageszeitung“ veröffentlicht ein Interview mit Dr. Leyds, in welchem der Gesandte erklärte, die Gesamtverluste der Buren hätten bis Mitte Dezember 212 Tode, 678 Verwundete und 200 Gefangene betragen.

Budapest, 29. Januar.

Die Kossuth-Fraktion der reichstägigen Unabhängigkeitspartei hält am 30. d., Abends 6 Uhr, eine Konferenz, in welcher das 1900er Staatsbudget verhandelt wird.

Den Zweifeln, ob der deutsche Kaiser bei dem Empfang des Herrenhaus-Präsidenten wirklich die ihm zugeschriebenen Aeußerungen über das Verhalten eines Theiles der deutschen Presse gegenüber England und dem Südafrikanischen Kriege gethan habe, tritt die „Berliner Volkszeitung“ mit der zuverlässigsten Information entgegen, daß der Kaiser sich nicht nur thätig im Sinne der früheren Meldung äußert, sondern daß er auch in sehr deutlicher Weise seine Verwunderung über die zu den offiziellen deutsch-englischen Beziehungen in scharfem Widerspruch befindliche allzu kampflustige Stimmung der chauvinistischen Presse begündet hat.

„Neues Pester Journal“.

Mit 1. Februar 1900 beginnt ein neues Abonnement. Wir eruchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. Januar 1900 zu Ende geht, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Jubelstunde des Jahres keine Unterbrechung stattfindet.

Allen neu eintretenden Abonnenten liefern wir die bisher erschienenen Fortsetzungen des Romans „Frauenrecht“ gratis nach.

Wir eruchen dringend, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 29. Januar.

Wetterbericht. Gestern hatten wir hier trockenes Wetter bei scharfem Nordwest, der Himmel ist stark bewölkt und der Barometerstand ist sprunghaft bis auf den außerordentlich tiefen Punkt von 747 Mm. gesunken.

Auszeichnung. Se. Majestät hat dem pensionirten öff. ord. Professor der Klausenburger Universität Dr. Victor Csiky in Anerkennung seiner auf dem Gebiete des höheren Unterrichtswesens erworbenen Verdienste den Titel eines k. u. n. g. Hofrathes verliehen.

Kön. Notariat. Der Justizminister hat den Budapester Notars-Substituten Dr. Joseph Kiss zum kön. öffentl. Notar im Budapester X. Bezirk ernannt.

Die Mutter der deutschen Kaiserin. Aus Brimena telegraphirt man von gestern: Unter Theilnahme des Kaiserpaars und der fürstlichen Verwandten fand heute Mittags die feierliche Beisetzung der Herzogin Friedrich zu Schleswig-Holstein statt.

Der neue deutsche Generalkonsul. Seine Majestät hat dem Bestallungsdiplom des zum kaiserlich deutschen Generalkonsul in Budapest ernannten Legationsrathes Paul Gustav Theodor Heinrich von Below-Schlatau das allerhöchste Ertheil.

Der Ackerbauminister wird vom 30. d. an nicht um 4 Uhr Nachmittags, sondern um 5 Uhr Nachmittags allgemeine Audienzen ertheilen.

Nationalkassino und Landeskassino. Das Nationalkassino hielt gestern Vormittags 11 Uhr unter dem Vorfige des Kronhüters Joseph v. Szlavay seine Jahresversammlung.

Das Kassino zählt gegenwärtig 712 Mitglieder; die Einnahmen des Vorjahres betrugen 144,802 fl., denen Ausgaben von 139,918 fl. gegenüberstanden. Die Bibliothek des Nationalkassinos zählt 20,415 Bände; für dieselbe wurden im abgelaufenen Jahre 2549 fl., für Zeitungen und Zeitschriften 2669 fl. verwendet.

Das Landeskassino hielt gestern unter dem Präsidium Alexius Joltán's seine Generalversammlung.

Das Kassino zählt nach dem Jahresbericht 1609 Mitglieder; für das laufende Jahr wurden als Einnahmen 302,000 Kronen und für Ausgaben 286,207 Kronen präliminirt. Nach Genehmigung des Berichtes faßte die Generalversammlung den Beschluß, daß von nun an ausschließlich Jahresmitglieder mit der Jahresrate von 120 Kronen aufgenommen werden; die Bezahlung für die in der Provinz lebenden Mitglieder, blos 40 Kronen Jahresrate zu zahlen, hört auf.

Der hauptstädtische Munizipalratshaus wird in seiner am Mittwoch, 31. Januar, stattfindenden Generalversammlung die folgenden Gegenstände in Berathung ziehen:

Unterbreitung betreffs der Ueberlassung des zur Erweiterung des Stabliements der elektrischen Stadtbahn nächst der Friedhofstraße benötigten Grundes. — Vorlage hinsichtlich der Ordnung der auf dem Neugebäudegrund befindlichen Gassen. — Statut über die Regelung des Plakaturwesens. — Fortsetzungsweise Umgestaltung des Karlskasernegebäudes. — Unterbreitung des Magistrates betreffs des Restripts des Finanzministers in Angelegenheit des der Hauptstadt für das Jahr 1898 gebührenden Antheils an dem Schankregale. — Restrikt des Handelsministers betreffs der Führung der Kabelbahn über die Schwupplazbrücke auf das linke Ufer. — Statut über den Verkehr der bei den Straßenbahnen zu verwendenden Lastwagen. — Regelung der Fahrgeldern auf der Neupester Linie der Straßenbahngesellschaft.

Restrikt des Handelsministers betreffs des Baukapitals der Straßenbahn-Gesellschaft. — Restrikt des Handelsministers über die Auflösung der gemischten Kommission zur Ueberwachung des elektrischen Bahnnetzes der Budapester Straßenbahn-Gesellschaft. — Unterbreitung in Angelegenheit des zum Andenken des gewesenen Bürgermeisters Karl Kamermayer zu errichtenden Grabdenkmals. — Modifizirung des §. 26 der Geschäftsordnung der Generalversammlung. — Unterbreitung betreffs Erlassung der bei der Umgestaltung des Dreherischen Palais entfallenden Bau- und Demolirungsgebühren und des Verkaufes des halben Hausantheils. — Zuschrift des Baurathes hinsichtlich der Regulirung des Grundes des auf dem Bagymanos geplanten Polytechnikums. — Unterbreitung betreffs Feststellung des Plakatursystems. — Kurrende des Komitats Kis-Küllös hinsichtlich der Herabsetzung der Frachttaxe des Steinmaterial-Transportes. — Unterbreitung betreffs Modifizirung des die Durchführung der in den Kostenanschlag des Jahres 1900 aufgenommenen Plakaturarbeiten betreffenden Beschlusses der Generalversammlung. — Einstellung des Restaurants in Markthallengebäude des Rathesplatzes. — Rekurs der Fleischhauer-Gewerbetorpeation gegen den Magistratsbeschuß in Angelegenheit der Herabsetzung der Plakaturpreise in den Markthallen.

Von der Donau. Laut den an die hydrographische Sektion des Ackerbauministeriums gelangten Berichten ist die Donau von Preßburg bis Budapest im Steigen begriffen. Die Eisbarrikade zwischen Paks und Baja hat sich gestern in Bewegung gesetzt und verurfachte in Folge dessen ein Sinken der Wasserhöhe um anderthalb Meter. Bei Budapest wird das Wasser noch um ungefähr 30 Centimeter steigen und heute Abends seinen Kulminationspunkt erreichen.

Seit gestern ist das Wasser bei Budapest um 36 Centimeter auf 440 Centimeter gestiegen.

Traberzucht und Trabrennsport. Ueber Initiative des ungarischen Herrenfahrervereins fanden sich gestern zahlreiche Pferdezüchter und die Delegirten der hervorragendsten Renn- und Trabsporthvereine im „Köztel“ ein, um einerseits über die im Interesse der Hebung der Traberzucht einzuleitenden Schritte, andererseits über die Organisation des Traberrennsports zu berathschlagen.

Die Landeskongress, an welcher unter Anderen die Grafen Theodor Andrássy, Géza Andrássy, Julius Apponyi, Julius Keglevich, Karl Kornis, Nikolaus Desjovffy, Ludwig Karolyi, ferner Baron Clemér Bodmaniczki, Alexander Bojnich jun., Martin Rubinji, die Barone Géza und Bela Senyeny, Arpad Szentiványi, Georg Chernel, Julius Muzslai, Géza Perczely theilnahmen, wurde vom Grafen Theodor Andrássy als Präsident des ungarischen Herrenfahrervereins eröffnet, welcher ausführte, daß dem Traberrennsport bedeutendes volkswirtschaftliches Interesse innewohne, es sei daher die Pflicht und Aufgabe der Pferdezüchter, diese Gattung des Sports zu pflegen. Dann nahm Graf Julius Keglevich das Wort, der den Vorschlag machte, es sei eine Deputation an den Ackerbauminister zu entsenden mit der Bitte, daß die Regierung die Traberzucht moralisch und materiell fördere. Nachdem Julius Muzslai, Arpad Szentiványi, Graf Alexander Andrássy, Andor Löherer, Georg Chernel und Andere zum Gegenstand gesprochen, wurde der Antrag des Grafen Keglevich einstimmig acceptirt. Dann kam die Frage der Landesorganisation des Traberrennsports zur Sprache. Graf Julius Apponyi beantragt, in der Hauptstadt eine Centrale zu organisiren, welche den Mittelpunkt aller im Lande bestehenden Trabervereine bilden soll. Die Kongress acceptirte diesen Antrag und beschloß, den ungarischen Herrenfahrerverein zu eruchen, daß er die Aenden des Centralorgans übernehme und in Angelegenheit der einheitlichen Organisation des Traberrennsports im Lande die vorbereitenden Schritte unternehme. Damit war die Kongress zu Ende.

Das ungarische Haus. Am gestrigen Sonntag Vormittags fand im Nationalmuseum der vierte populärwissenschaftliche Vortrag statt, welchen diesmal Dr. Johann Jankó, der Direktor des ethnographischen Museums, hielt, und zwar über das ungarische Haus. Der Vortragende führte die vier Bautypen des ungarischen Hauses an, das Székler, das Alföldler, das transdanubische ungarische Haus und die Germanische Kurialbauart. Die Provenienz dreier von diesen vier Typen suchte der Vortragende auch festzustellen. So führte er nach Huska das Székler Haus auf die Persopolitaner Bauten des Darius und Xerxes und auf die Resiphoner Paläste zurück und hält den Dachstuhl für persisch-sassanidischen Ursprungs. Otto Herman meint, das Alföldler Bauernhaus stamme vom ungarischen Sirtentral, der Kurialbau aber von der finnlandischen Hütte mit freisrundem Fundament (Kota). All dies vertrage jedoch keine wissenschaftliche Kritik. Schließlich machte der Vortragende das Auditorium mit dem Ursprung der ungarischen Häuser bekannt, indem er nachwies, das Alföldler Haus sei unbedingt mittelhochdeutscher Stilsprungs, ebenso wie das Székler. Der nächste Vortrag findet am 4. Februar statt und wird ebenfalls Dr. Jankó über die Fischereigeräthe asiatischen Ursprungs sprechen.

Silberne Hochzeit. Der bekannte und geachtete hiesige Kaufmann Herr Joseph Mandel (in Firma Entremont u. Komp.) und seine Gattin geborene Charlotte Klein feierten Samstag ihre silberne Hochzeit, aus welchem Anlasse ihnen zahlreiche Gratulationen zukamen. Das Jubelpaar bedachte bei dieser Gelegenheit mehrere Wohlthätigkeitsinstitute mit einer Spende von 100 Kronen.

Othlon-Soirée. Die dritte „Othlon-Soirée“ der Saison veranfaßte gestern Nachts in den glänzend erleuchteten Sälen des Klubs in der Tabakgasse. Das vielversprechende Programm hatte ein überaus zahlreiches und vornehmcs Publikum in den großen Prunksaal des Klubs gelockt, welches sich dann in seinen Erwartungen auch nicht getäuscht, vielmehr übertraffen sah. Die unvergleichliche Künstlerin des Volkstheaters, Frau Blaha, und ihre Tochter Sarika eröffneten das Programm mit Duetten und Solonummern aus Bokor's Volksstück „Az édes“. Jedes Cyptheton ist überflüssig, um die Kunst unserer größten Künstlerin zu charakterisiren, und der Applausorkan, der nach jeder Pièce erbraute, zwang die Diva zu immer neueren Zugaben. Meißner Popper betrat jetzt das Podium und ein Schumann'sches Adagio nebst einer Tarantella eigener Komposition kamen in seinem feierlichen Spiel de plus grand style wunderbar zur Geltung und Wirkung. Die nächste Programmnummer war eine köstliche Gelegenheitsfarce Karl Gerö's: „Abrahim's Bart, ausgearbeitet in einem Akt“. Die Choren der vor Bis und Pointen stehenden Kleintigkeit wurden von den Damen Barjánji, Haráthy und Aranka Hegyi nebst Herrn Góth brillant dargestellt, gemimt, getanz, parodirt und geungen. Minutenlange Beifallsjahren citirten Autor und Mitwirkende wohl ein halbduzend Mal vor die Rampen der kleinen Hausbühne. Zum heiteren Beschluß kam eine Art Klubrevue: „Die Mitglieder des Othlon in Reim, Bild und Lied“. Zu verblüffend-genialen Karikaturen des jungen hochbegabten Zeichners Eugen Feik, die bekannteren Mitglieder des Klubs darstellend, sangen der treffliche Nemeth und der ausgezeichnete Székely lautiqe, von Emil Makai unter bekannten Melodien verführte Compatterte, zum Ergözen aller Anwesenden. Kapellmeister Kórit, Alois Parony und Arnold Székely verjahen den Klavierpart des Abends, der

natürli... gänzer... gestern... mit der... der Tod... statt... Schrift... dem fe... celebrir... waren... wörfert... Frau... und zu... Ein ja... noch m... getrieb... hat gen... Zweck... e r... raumte... ten, de... Am 3... Clisj... litäten... p e f... halten... bürgerl... veranft... im „H... eine ge... Komita... Wol... t e b... -... geweser... Rumme... Bol... Konzert... veranft... aus S... stiftete... bader... Budapest... II. Feb... I. Feb... der Big... 22. Abg... punkte... - Spie... tiner... t en s... der jür... Alfred... jons... insbeso... wis, S... erschien... des V... eines S... hat bei... Grünle... einen... theater... auf dem... boulevard... auch e... erhält... lohnung... eden... Selbst... Denn... glieder... gliebed... abgehal... melde... n er... S... Joseph... einen m... t er... bei... eröffnet... in der... m an... dentem... jodann... und 37... das 42... belastet... die Ver... rable... für die... wortlich... Frie... von de... den V... zu wä... den A... Mit M... ersten... gewählt... troler... Delon...

natürlich bereits heller Morgen war, als die letzten Tänzer das kleine Klubpalais verließen.

* **Trauerung.** Im Tempel in der Tabakgasse fand gestern die Trauerung des Grundbesizers Georg Klein mit der Malerin Fräulein Magda Schlessinger, der Tochter des Grundbesizers Salomon Schlessinger, statt. Ein zahlreiches, distinguiertes, vorwiegend aus Schriftstellern und Künstlern bestehendes Publikum wohnte dem feierlichen Akte bei, den Oberabbinder Dr. Kohn geleitete.

* **Unterhaltungen.** Die Säle des „Hotel Royal“ waren gestern Nacht von Hunderten bunter Masken bevölkert. Es fand der Maskenball des is. r. Frauenvereins für den VIII.-IX. Bezirk statt, und zwar zu Gunsten des Armenfonds dieses Vereins. Ein farbenreicher Galico-Aufzug der Maskierten brachte noch mehr Abwechslung in das ohnehin lebhaft Ballgetriebe, das lange in die Nacht hinein währte. Der Ball hat gewiß ein rundes Schicksal für den wohlthätigen Zweck abgemessen. — Der kaufmännische Hilfsverein hat seinen für den 1. Februar anberaumten Ball in Folge Ablebens seines Präsidenten, des Herrn Jakob Fürst de Maroth, verschoben. — Am 3. Februar findet der geschlossene Tanzabend des Elisabethstädter Klubs in dessen Lokalität (Royalgebäude, Flügel A) statt. — Die Budapest Telegraphenboten veranstalten am 11. Februar im Festsaal der alten bürgerlichen Schießstätte einen Ball. — Am 3. März veranstaltet der Verein junger Kaufleute im „Hotel Royal“ zu Gunsten des Vereins-Hilfsfonds eine geschlossene Tanzunterhaltung. In der Spitze des Komites stehen die Herren Alois Marton, Soma Wollá, Franz v. Heinrich und Theodor Kereš. — Das Programm der Soirée der Verbindung gewesener Schulgenossen wurde durch eine ausgezeichnete Nummer bereichert, indem der Klaviervirtuose Elemér Bolónyi ebenfalls mitwirken wird. Sowohl das Konzert, wie der Ball, die nur alle drei Jahre einmal veranstaltet werden, versprechen glänzend zu gelingen.

* **Stiftung für Karlsbad.** Man telegraphirt aus Karlsbad: Der deutsche Kaiser stiftete 6000 Mark für einen Freiplatz im Karlsbader evangelischen Hospiz.

* **Philosophische Vorträge für Lehrer.** Im Budapest (Diner) Lehrerverein (Elementarschule im II. Bezirk, Margarethenring, Turnhalle) beginnt am 1. Februar der Unversitätsprofessor Dr. Bernhard Alerander einen Vortragszyklus aus dem Bereiche der Psychologie. Die Vorträge werden am 1., 8., 15., 22. Februar und am 1. März um 3 Uhr Nachmittags abgehalten. Sie betitelt sich: „Die neueren Gesichtspunkte der Psychologie.“ — Phantasie (zwei Vorträge). — Spiel. — Wille.

* **Eintritt eines Prinzen in den Benediktiner-Orden.** Im Benediktinerstifte Emaus zu Prag wurde der 20jährige Prinz Georg Liechtenstein als Novize eingekleidet. Der Prinz ist der jüngste Sohn des Herrenhausmitgliedes Fürsten Alfred Liechtenstein. Er erhielt den Klosternamen Adesjous. Zahlreiche Mitglieder des österreichischen Adels, insbesondere aus den Familien Liechtenstein, Lobkowitz, Schönborn und Schwarzenberg waren zur Feier erschienen.

* **Das neue Tökölianium.** Der Generalrat des Budapest Tökölianiums, bekanntlich eines Kollegiums für ungarländische junge Serben, hat beschlossen, das jetzige Anstaltsgebäude in der Grünebaumgasse niederreißen und an dessen Stelle einen prächtigen Neubau aufzuführen zu lassen.

* **Verloren.** Die Schauspielerin des Lustspieltheaters Fräulein Jrene Barjanyi verlor gestern Abends auf dem Wege von der Kön. Oper bis zum Wagnersboilevard ein Opernglas samt Etui, in welchem sich auch einige Schlüssel befanden. Der redliche Finder erhält beim Hausmeister des Lustspieltheaters eine Belohnung von 20 Kronen.

* **Dienstmännerversammlungen.** Die Straßenecken waren am gestrigen Sonntage ganz verwaist. Selbst das beste Auge konnte keinen Hordär erspähen. Denn nicht weniger als 600 Dienstmänner, die Mitglieder zweier Vereine, haben gestern an zwei verschiedenen Orten ihre Jahresgeneralversammlungen abgehalten. Ueber den Verlauf der Versammlungen meldet man uns Folgendes:

Der „Erlke Budapest Dienstmännerversammlungsverein“ hielt im Hordär'schen Saale in der Mohrenstraße unter dem Vorsitz Joseph Friedmann's seine Jahresversammlung, die einen stürmischen Verlauf nahm. Als behördlicher Vertreter wohnte derselben Polizeikommissar Dr. Moriz Winter bei. Obwohl die Versammlung erst um halb 3 Uhr eröffnet wurde, begann das Skutimungskomitee bereits in der Mittagsstunde seine Thätigkeit. Präsident Friedmann gab die Erklärung ab, daß er auf die Präsidentenwürde resignire. Sekretär M. Fischer verlas sodann den Jahresbericht. Der Verein zählt 305 Ehren- und 375 ordentliche Mitglieder. Das Vereinsvermögen, das 42,178 fl. 37 kr. beträgt, ist mit 15,293 fl. 50 kr. belastet. Simon Reich greift in der heftigsten Weise die Verwaltung an, die im verfloffenen Jahre eine mangelhafte Wirtschaft geführt, und macht den Präsidenten für die gegenwärtigen Zustände des Vereins verantwortlich. Nach eingetretener Ruhe sprachen noch Adolf Fried und Jakob Platsek; letzterer bittet, von der ferneren Debatte abzustehen, dem scheidenden Präsidenten J. Friedmann Dank zu votiren und Armin Rosenblüh mit Affkamation zu wählen. Dieser Antrag wurde angenommen. Bei den Anträgen kam es abermals zu Lärmzügen. Mit Affkamation wurde Armin Rosenblüh zum ersten, Samuel Goldstein zum zweiten Präsidenten gewählt. Ehrenpräsident wurde Dr. S. Herzfeld, Kontrolleur Moriz Braun, Kassier Joseph Ullmann, Dekonom Leopold Ullán; als Krankennispektoren

wurden David Spis, Janas Lustig, Moriz Treulich, zu Rechnungsrevisoren Jakob Platsek, Salomon Knopfmacher und Leopold Krauß gewählt. Der Hauseigentümer Julius Hecht wurde zum Ehrenmitglied gewählt. Ferner wurden 24 Ausschuß- und 10 Ersatzmitglieder gewählt. — Der „Targonczás“-Krankenunterstützungs- und Leichenbestattungsverein hielt Sonntag Nachmittags im Saale zu den „Zwei Kronen“ in der Sorokärer-gasse unter dem Vorsitz des Präsidenten Joseph Domján und in Anwesenheit des Polizeikommissars Franz Beregringi seine ordentliche Generalversammlung. Nach Eröffnung der Versammlung brachte Sekretär Johann Bodóhák den Rechenschaftsbericht zur Verlesung. Der Verein zählt 108 Ehren- und 200 ordentliche Mitglieder. Den Einnahmen von 3647 fl. 99 kr. stehen 3350 fl. 78 kr. an Ausgaben gegenüber, während das Vereinsvermögen sich auf 11,961 fl. 31 kr. besizet. Nach einer kurzen Debatte wurde der Kassensbericht zur Kenntnis genommen und der Verwaltung das Absolutum erteilt. Die Generalversammlung votirte dem Joseph Domján protokolllarischen Dank und wählte ihn einstimmig abermals zum Präsidenten. Die Wahl ergab folgendes Resultat: zum Ehrenpräsidenten wurde Dr. Ludwig Radó, zum Vizepräsidenten Leopold Wehlinger, zum Kassier Emerich Juhász, zum Kontrolleur Mar Mautner, zu Krankennispektoren Joseph Klein und Joseph Draveg gewählt. Ferner wurden 18 ordentliche und 6 Ersatzmitglieder gewählt.

* **Zur Rom-Pilgerfahrt** der katholischen Ungarn griechischen Ritus haben sich bisher aus den Diözesen Munkács und Eperies ungefähr 200 Teilnehmer gemeldet. Die Fahrt hat einen doppelten Zweck: einerseits die Huldigung für den Papst, und andererseits die Legitimierungswirkung für das Ungarische als gottesdienstliche Sprache. Die Gläubigen der Munkács'er Diözese werden vom Bischof Julius Firzák, die der Eperieser Diözese vom Bischof Johann Bályi geführt. Die Denkschrift in Angelegenheit des ungarischsprachigen Gottesdienstes wird an der Spitze sämtlicher Wallfahrer Bischof Bályi als Rangältester Sr. Heiligkeit unterbreiten.

* **Aus dem Vereinsleben.** Das Budapest Arestekajino hielt vorgestern unter dem Vorsitz des Privatdozenten Dr. Moriz Liebmann seine Jahres-Generalversammlung. Sekretär Dr. Simon Schrant meldete, daß die Mitgliederzahl sich im abgelaufenen Jahre um 172 erhöht habe. Auf Antrag des Ausschußmitgliedes Dr. Rudolf Temesváry wurde beschlossen, behufs Gründung einer Bibliothek der Gesellschaft zur Herausgabe medizinischer Werke mit vierhundert Kronen als gründendes Mitglied beizutreten. In den Ausschuß wurden ergänzungsweise Dr. Joseph Bettelheim, Dr. Moriz Mandó, Dr. Heinrich Schuchano und Dr. Madár Strauß gewählt. — Der ungarische Lehrer-Touristenverein hält am 3. Februar halb 7 Uhr Abends im ungarischen Lehrerkafino (Josephsring Nr. 8) seine Jahres-Generalversammlung. — Der Centralausschuß des Arbeiter-Invaliden- und Pensionistenvereins hielt jüngst unter dem Vorsitz Anton Kati's im Landes-Industrieverein eine Sitzung. Laut dem Sekretariats- und Kassensbericht zählt der Verein 9460 Mitglieder und besitzt ein Vermögen von 255,000 Kronen, welches im letzten Halbjahr 2340 Kr. Zinsen abwarf. Die Generalversammlung wird am 22. April im Festsaale des Stadthauses stattfinden. Die Vereinslokaliät befindet sich VIII. Bezirk, Josephsring Nr. 68. — Der Landesverband ungarischer Zeitungsherausgeber hielt gestern Vormittags im Hotel Royal unter dem Vorsitz Simon Jilahi's eine Ausschußsitzung. Der Präsident hob in seiner Eröffnungsrede hervor, daß die Abschaffung des Internatenstempels bevorstehe und die Unterbreitung der betreffenden Gesetzesvorlage in Kurzem erfolgen werde. Dann sprachen zu der Internatenfrage Moriz Sachermann, Joseph Hevesi, Adolf Nobel und Alexander Nagy. Eine lebhaft entwickelte Debatte entwickelte sich nach den Ausführungen Heinrich Wachsman's über die Untriebe der „Revolberblätter“. An Stelle des zurückgetretenen Kontrolleurs Hugo Wodianer wurde Janas Nagy gewählt. Auf Antrag Jilahi's wurde die Herausgabe eines Vereinsorgans beschloffen und mit der Redaktion desselben Ladislaus Nabel und Sigmund Lencéi betraut. Als Ort der nächsten Ausschußsitzung wurde Fünfkirchen bestimmt.

* **Der Wugen der Waufrife.** Der unter diesem Titel im Landes-Industrieverein gehaltene Vortrag des Architekten Albert Lord ist soeben in eleganter Ausstattung in der Grill'schen Hofbuchhandlung erschienen.

* **Lehrkurs für Stotterer und Stammer.** Am 5. Februar beginnt im Pariser-Obergymnasium der VII. Heillehrkurs für Stotterer und Stammer. Anmeldungen zur Ausnahme, sowie Gesuche um Schulgeld-befreiung haben beim Leiter des Kurzes Professor Ludwig Skultety (Josephsring Nr. 15) zu erfolgen.

* **Polizeinachrichten.** Der Lampenanzünder Franz Fellner fand gestern Nacht auf der Eisenbahnstation des Schlachthauses einen ansehend dem Arbeiterstande angehörigen Mann, der, aus einer Wunde hinter dem rechten Ohr blutend, bewusstlos dalag. Die Rettungsgesellschaft brachte den Mann, dessen Identität nicht festgestellt werden konnte, ins Rodeospital; es scheint das Opfer eines Unfalles geworden zu sein. — Das dreijährige Töchterchen des in der Millergasse Nr. 15 wohnhaften Handschuhmachers Franz Piller kam gestern Abends dem geheizten Ofen zu nahe, daß ihre Schürze Feuer fing und die Kleider des Kindes hell aufleuchteten. Bis die Flammen erstickt wurden, hatte das Kind schon mehrere Brandwunden erlitten, daß es kaum am Leben bleiben dürfte. — Gestern Vormittags um halb 11 Uhr platzte auf dem Gövdöplaz in der Nähe der Marie Valeregasse das Hauptrohr der Wasserleitung. Das Wasser drang in mächtigen Strahlen hervor und über-

schwenkte einen Theil der Marie Valeregasse. Bis die Organe der Wasserleitungsdirektion herbeikamen, mußte der Wagenverkehr eingestellt bleiben.

* **Aus Wiener kaufmännischen Kreisen** wird uns geschrieben:

Bei den lebhaften Beziehungen, die die Länder der ungarischen Krone mit Böhmen unterhalten, würden Sie die gesammte Wiener Kaufmannschaft zu Dank verpflichten, wenn Sie bei dem Umstande, als die Korrespondenzkarten von Ungarn noch immer in ungezählten Mengen nur mit einer 2 Kr.-Marke versehen hierher gelangen und daher dem Strassporto unterliegen, die Güte hätten, zu veröffentlichen, daß Korrespondenzkarten nach Oesterreich 5 H., ferner die Druckfachen bis 50 Gr. 3 H., über 50 bis 100 Gr. 5 H. und über 100 bis 250 Gr. 10 H. kosten. Wir haben hiezu nur zu bemerken, daß auch nach Ungarn von jenseits der Leitha zahllose, nicht genügend frankirte Korrespondenzkarten zc. gelangen, so daß auch hier das Strassporto eine ganz ansehnliche Belastung repräsentirt.

* **Blindenunterricht.** Die vom Unterrichtsminister Julius Lassics vor 5 Jahren getroffene Verfügung, daß bei der Ausbildung von Blinden das Hauptgewicht nicht auf den musikalischen, sondern auf den gewerblichen Unterricht gelegt werde, hat ihre Früchte getragen. Am Schluß des vorigen Jahres hat die 16monatliche gewerbliche Produktion von 25 Arbeitern des Landes-Blindeninstituts einen Werth von 48,000 Kronen repräsentirt. Graf Géza Andrássy hat in seinem in der Kaplonygasse Nr. 1 gelegenen Palais zum Verkauf dieser Arbeiten für das Februar-Quartal eine Lokaliät unentgeltlich überlassen. Die Waaren sind außerdem auch in der Lokaliät des Blindeninstituts (Königsstraße Nr. 64) zu besichtigen.

* **Influenza in Spanien.** Aus Barcelona telegraphirt man: Gestern sind 124 Personen an Grippe gestorben.

* **Soirée des Budapest Journalistenvereins.** Für das Ballkonzert des Budapest Journalistenvereins werden die von dem Maler Gustav Mannheimer entworfenen und gezeichneten Einladungen im Laufe der nächsten Woche versendet. Die Vormerklungen auf Einladungen sind bereits im Zuge, und da die Veranstaltungen des Journalistenvereins in dem Rufe der vorzüglichsten Künstlerabende stehen, welche eine Reihe der erlesensten Kunstgenüsse garantiren, laufen die Anmeldungen und Vormerklungen auf Einladungen sowohl aus der Hauptstadt als auch aus der Provinz massenhaft ein. Das glänzende Programm ist nahezu ganz zusammengestellt, so daß das Komitee demnächst schon die Details des Abends publiziren können wird. Einige Nummern dieses Programms sind in jeder Hinsicht sensationell zu nennen. Vormerklungen auf Einladungen können im Lokal des Budapest Journalistenvereins (Kerepessersstraße Nr. 17) angemeldet werden.

* **Rückkehr der „heimlichvollkommen Fremden“.** Aus Wien meldet man:

Die 26jährige Klara Bajcsi, die hier in den letzten Wochen, wie erinnerlich, das geheimnißvolle „Mädchen aus der Fremde“ spielte, ist gestern bei einem Diebstahl erfaßt und verhaftet worden. Das genannte Mädchen, welches bekanntlich vor Kurzem mit einer leichten Schußwunde am Bein aufgegriffen wurde, legte sich damals eine eigenartige Taktik des Simulirens anrecht, um nicht agnoszirt zu werden. Sie gebrauchte ein Kanderwälsch aus indischen, arabischen und türkischen Sprachbrocken, und es war nur selbstverständlich, daß die Orientalisten, die man gerufen, um den linguistischen Nischmach des Mädchens aufzuklären, nach Anhörung desselben achselzuckend erklärten, daß sie eine solche Sprache nicht verständen; was die Unbekannte sprach, wäre überhaupt keine Sprache. Es tauchten dann alle möglichen Kombinationen auf. Oben als ein Dienstmann, der in Indien gelebt hatte, entdeckt haben wollte, daß die Fremde aus Ostindien gebürtig wäre und Djenha Chochem heiße, lief von der Oberstadthauptmannschaft in Budapest die Verkländigung ein, daß die geheimnißvolle Person Niemand Anderer wäre, als Klara Bajcsi, im Komorner Komitat geboren, deren Bild das dortige Verbrechenalbum zierte. Das Mädchen hatte sich als Landstreicherin in aller Welt herumgetrieben und war bis nach Indien gekommen, wo es sich die fremdartigen Wörter angeeignet, mit denen es nun die Komödie auführte. Mit der Simulantin wurde hierauf kurzer Prozeß gemacht, indem man sie über die Grenze abschob. Nunmehr meldet jedoch der Polizeirapport: Eine Frauensperson rief gestern Vormittags von der Auslage der Schmittwarenhändlerin Mathilde Groß, Tiefer Graben Nr. 20, einen Kostümrod herab. Ein Mädchen, das den Diebstahl mitangeesehen, verfolgte die Diebin durch die Wipplingerstraße bis in den IX. Bezirk. Dort nahm ein Sicherheitswachmann die Flüchtige fest. Die Verhaftete wurde späterhin dem Stadtkommissariat überstellt; dort nannte sie sich Katharine Horváth, im Tolnaer Komitat geboren. Der diensthabende Kommissar erkannte in ihr insofern sofort Klara Bajcsi. Die Diebin verjuchte nun wieder ihr altes System: Fragen beantwortete sie mit einem aus vielen exotischen Sprachen zusammengesezten Kanderwälsch, zudem markirte sie Tobjuchtsanfälle. Diese Verjuchte hatten diesmal keinen Erfolg. Klara Bajcsi wird sich wegen Diebstahls, wegen verbotener Rückkehr und wegen Falschmeldung zu verantworten haben.

* **Diebstahlversuch an Humboldt's Grab.** Aus Berlin wird gemeldet: An Wilhelm v. Humboldt's Grab im Schloßpark in Tegel haben sich rachsüchtige Hände vergangen. Die Wächter fanden am Fußende des Grabhügels einen 1/2 Meter breiten Graben bis zur Tiefe von 1/2 Meter aufgeworfen. Anscheinend hatten es die Diebe, die bei der Arbeit gestört worden sind, auf die Metalltheile

des Sarges abgesehen. Die Untersuchung ist im Gange.

Lebensmüde. Die 37jährige Private Frau Béla Sárják trank gestern in ihrer Wohnung, Bethlen-gasse 3, eine Laugensteinlösung und wurde von der Rettungs-gesellschaft mit schweren inneren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht; sie soll die That aus Kränkung über ihr unglückliches Familienleben begangen haben.

Die Pupille des menschlichen Auges ist häufig für die ärztliche Beobachtung höchst bedeutend, da sie das Vorhandensein mancher Krankheit zunächst allein anzeigt, die sonst ganz verborgen bleiben würde.

Die Pupille des menschlichen Auges ist häufig für die ärztliche Beobachtung höchst bedeutend, da sie das Vorhandensein mancher Krankheit zunächst allein anzeigt, die sonst ganz verborgen bleiben würde. Besonders trifft dies zu für gewisse sehr gefährliche Krankheits-zustände im Gehirn. Wenn z. B. eine akute Entzündung im Gehirn oder in den Gehirnhäuten begonnen hat, wenn sich eine Gehirnblutung vorbereitet, oder wenn endlich eine Geschwulst in der Entfaltung begriffen ist, so läßt sich die Gefahr zunächst daran erkennen, daß sich die Pupille des Auges vergrößert.

Namensänderungen. Adolf Karpelcs (Budapest) in Kovács; Julius Friedberger (Budapest) in Faragó; Anton Accipe (Buzina) in Reményi; Max Klein (Mafó) in Kovács; Irene, Koloman, Béla und Margarethe Csordás (Miskolc) in Csernátóti; Jakob (Eugen) Deutsch (Ada) in Dobó; Richard Jesovits (Budapest) in Váhló; Gisella Löwy (Tirnan) in Sánti; Samuel Hermann Kratauer (Sorbicz) in Kálai; Joltán Deutsch (Tifa-Szöllös) in Szöllösi; Johann Jaborák (Hatvan) in Komori; Julius Friedländer (Raag-Miad) in Fonyó; Ferder Stroß (Steinmanger) in Sajtár.

Spenden. Für die sieben armen Waisen des Mörders zum Opfer gefallenen Ehepaars Steiner in Majtheny sind uns heute an miltthätigen Spenden gekommen: Mor Feuerer 1 fl., Livi Kohn 1 fl., Sammlung der Frau Jgnaz Kürst, Batorfcs (zu welcher der Abgeordnete Stephan Kober de Batorfcs 5 fl. gespendet hat), 15 fl. 40 kr., Hermann Koralek, Zombor, 1 fl., Szida Kücher, Moserin, 1 fl., Tischgesellschaft bei Karl Grün, Kromwach, 1 fl. 50 kr., Jgnaz Berges, Gbellán, 2 fl., Max Sonnenfeld, Sáro, 1 fl. 50 kr., B. Janto, Kecskemet, 1 fl. 2 kr., Fanny Winterstein, Selmezbánya, 1 fl., Leopold Richter, Rajecz, 1 fl., Armin Haas, Lednicz, 1 fl., Eduard Schreiber, Lednicz, 50 kr., eine „Ginco di Venezia-Partie“, Fenyőháza, 6 fl. 50 kr., Theodor Frankl, Bektercebánya, 2 fl., Jakob Roth, Kozjabeg, 1 fl., Sammlung des Leopold Sternlicht (anlässlich der am 25. d. abgehaltenen General-versammlung der isr. Gemeinde) in Budapest 12 fl. 60 kr., M. Plattner, Bekterce, 2 fl., Jakob Kohn, Szolcsán, 3 fl., Joseph Grokmann, Kozsény, 2 fl., Sigmund Goldstein, Lednicz-Kovnye, 1 fl., Moriz Kendel, Fodvill, 1 fl. 5 kr., Joseph Reib, Tót-Meager, 1 fl. 50 kr., Leopold Hersta, Ludó, 1 fl., R. Grünbaum, Stanitzes, 1 fl., Sammlung des Bernhard Drechsler, Lehrer, Szaraz-patak (bei Tirnau) 10 fl. 85 kr., Sammlung der Ottilie Erdei (bei einer Hochzeit), Szolofcs, 10 fl. 15 kr., Sigmund Schwarz und Frau, Bagota, 2 fl., Julie Feldmann, Garam-Réd, 1 fl., Sammlung der Erna Trovan, Zarjecz-Kelto, 1 fl., Beno Strauß, Bektercebánya, 1 fl., Jlonka Bedder, Rimicza, 1 fl., Armin Freyer, Krahyna, 1 fl. 50 kr., Celta Jelenburg, Neutra, 1 fl. 50 kr., Honor Spis, Uj-Bánya, 60 kr., Joltán und Gushi, Szinobánya, 50 kr., Josephine Berger, Erziehlerin, Pústa-Oszán, 50 kr., Kornel Schlesinger und sein Freund R. Trencsán, 50 kr. Die heutige Sammlung beträgt 104 fl. 67 kr. Hierzu die bereits ausgemessenen 1781 fl., zusammen 1885 fl. 67 kr. — Herr Nathan Steiner in Szalcs hat die ausgemessene Spende von 5 fl. nicht gesammelt, sondern aus Eigenem gegeben. — Herr Armin Weiss, der für die Steiner'schen Waisen 17 Kronen 60 Heller gesammelt hat, wohnt nicht in Pest, sondern in Képtócs (Oranec Rom.).

Frauenstudium in Russland. Einem Aufsatze von Dr. Kallmeyer, St. Petersburg, der in der „Deutschen medizinischen Wochenschrift“ die Frage des Frauenstudiums in Russland erörtert, entnehmen wir folgende Stellen: Die weiblichen Aerzte haben sich über das ganze Reich verbreitet und eine geachtete Stellung erworben. Ein Theil von ihnen ist im Amt (seit vorigem Jahre sogar mit staatlicher Pensionsberechtigung) als Landchirurginnen, Schulärztinnen, Armenärztinnen der städtischen Ambulatorien, ein anderer Theil hat einen männlichen Konkurrenten oder Kollegen, einen Rechtsanwältin, Beamten oder Offizier die Hand zu einem glücklichen Ehe-bunde gereicht und der praktischen Medizin Valet gesagt. Nun, dagegen ist ja nichts einzuwenden. Frau Dr. R. Schulz im hiesigen Institut für experimentelle Medizin ist eine der besten Kennerinnen der Vakteriologie und hält Kurse, die von Aerzten beiderlei Geschlechts gern besucht werden: Fräulein Dr. Larlovskaja vom städtischen Obuchow-Hospital und einige andere Aerztinnen waren im vorigen Jahre mit der Expedition, die unter persönlicher Leitung des Prinzen von Oldenburg nach Turkestan ging, ausgesogen, um der Pest ein Halt zu gebieten. Sie sind Alle unverwundet zurück, aber das ist ein Heldenthum für eine Frau, der verzeichnet zu werden verdient.

Theater, Kunst und Literatur.

Heute findet in der kön. Oper die achte Vorstellung im ungarischen Opus statt; es wird Karl Goldmarks „A hadifogoly“ und hierauf das Ballet „Nappal és éjjel“ gegeben. „A hadifogoly“ wurde am 6. April 1899 zum ersten Male gegeben; das Ballet „Nappal és éjjel“ gelangte am 17. März 1895 zur ersten Aufführung. — Frau Bianca Bianchi wird in dieser Saison noch viermal auftreten, am 30. d. in „Bank bán“, am 2. Februar in „Hamlet“, am 4. Februar in „Barbier von Sevilla“ und zuletzt am 8. Februar in „Nordstern“.

Im Nationaltheater gelangt nächsten Freitag, am 2. Februar, Shakespeares „Richard III.“ zur Aufführung. In der Titelrolle wird Herr Gyenes auftreten; die übrigen Hauptrollen bekleiden sich in den Händen der Damen Jákai, Szacsavay, Jeleki und Hegyesi und der Herren Veresényi, Egresz, Somló und Sziget. Am 7. Februar wird zum Andenken an Karl Kisfaludy am Nachmittage „Csaldások“, am Abend „Himfy szerelem“ gegeben. Die Premiere von Subermann's „Johannes“ (Keresztész János) wird Mitte Februar stattfinden.

Im Verände des Komikers Borofs, der vorgestern im ungarischen Theater auf offener Bühne von einem schweren Unwohlsein befallen wurde, ist keine wesentliche Besserung zu verzeichnen. Anlässlich der gestrigen Reprise des Franz Reiner'schen Stückes „Das Frauenregiment“ spielte an Stelle des erkrankten Komikers Herr Kózzahegy die Rolle des Labas, während Herr Szilágyi die Rolle Kózzahegy's übernahm.

Zu der heute, Montag, 5 Uhr Nachmittags stattfindenden Plenarsitzung der Akademie wird Lorenz Lóth eine Denkrede auf weil. Balthasar Horvát halten; dann folgen laufende Angelegenheiten. — Das Budget für das laufende Jahr wird in der am 12. Februar abzuhaltenden außerordentlichen Plenarsitzung verhandelt.

Hofkapellmeister Hans Richter feierte Samstag im engsten Familienkreise das Fest seiner silbernen Hochzeit mit seiner Gattin Marie geb. v. Szitányi. Dem glücklichen Ehepaare sind sechs Kinder, zwei Söhne und vier Töchter, von welschen letzteren bereits zwei verheirathet sind, entsprossen.

Aus Paris wird berichtet: Der Verein zum Schutze der öffentlichen Sittlichkeit, an dessen Spitze Senator Vengerer steht, eruchte den Wächter der schönen Künste, die seit einigen Tagen im Albion-Theater aufgeführte „Boffe“, Der Mann mit den abgehackten Ohren“ zu verbieten. — Es ist daher begründete Aussicht vorhanden, daß dieses Stück auf der einen oder anderen Budapest'schen Bühne zur Ausführung gelangen wird.

Telegramme.

Die französischen Senatswahlen.

Paris, 28. Januar. Die Aufstellung der Senatskandidatur des Generals Mercier für das Departement Loire Inférieure rief gestern Abends in Nantes feindselige Kundgebungen gegen Mercier hervor.

Paris, 28. Januar. Bei den heutigen Senatswahlen wurde im Seine-Departement Freycinet, Lesèvre, Poirri, Strauß, Thouillier und Piettre gewählt. Für zwei Sitze ist eine Stichwahl zwischen Barodet, Bassinet, Ranc, Gibert und Toubelle erforderlich. Im Departement Sarthe wurden die auscheidenden Senatoren mit durchschnittlich 600 Stimmen wiedergewählt. Die nationallistische Liste erhielt durchschnittlich 300 Stimmen. Im Departement Cantal wurde François Charnes gewählt. Im Vogesen-Departement wurden die auscheidenden Senatoren mit durchschnittlich 660 Stimmen wiedergewählt; auf die nationallistische Liste, auf welcher sich auch General de France befand, entfielen im Durchschnitt 260 Stimmen. Im Departement Haute Pyrenées wurde Ackerbauminister Dupuy mit 252 Stimmen gegen den Nationalisten Oberst Monteil, welcher bloß 95 Stimmen erhielt, wiedergewählt. Im Departement Bas de Calais wurde die nationallistische Liste mit großer Majorität geschlagen.

Nantes, 28. Januar. General Mercier wurde mit 703 Stimmen gegen Rom, auf den 287 Stimmen entfielen, zum Senator gewählt.

Paris, 28. Januar. Es sind 27 Stichwahlen nothwendig. Was die Zahl der von den Republikanern der verschiedenen Parteischattirungen eingenommenen Sitze betrifft, so hat sich die Lage bisher nicht geändert. Vier auscheidende konservative Senatoren wurden wiedergewählt. Von den Nationalisten wurde ein einziger, General Mercier, gewählt.

Le Mans, 28. Januar. In einer Versammlung, welche der Wahl der Senatoren für das Departement Sarthe folgte, wiesen Cail-lauy und Des Journelles auf die Bedeutung der Niederlage des Nationalis-mus in der Person Cavaignac's hin, welcher die geschlagene Liste unterstützt hatte. Cavaignac hat als Präsident des Generalrathes seine Demission gegeben.

Der finnische Landtag.

Helsingfors, 28. Januar. Der finnische Landtag wurde mit einer kaiserlichen Thronrede eröffnet.

Die Thronrede kündigt Gesetzentwürfe zur Förderung des Wohl's des Landes, darunter Maßregeln gegen die durch Mitternate verursachte Auswanderung und Gesetzentwürfe betreffend das Unterbleiben der diesjährigen Rekrutierungen und die Erleichterung des Land-erwerbes für die heilloslose Landbevölkerung an. In der Thronrede heißt es weiter: Auslassungen, welche über finnische Angelegenheiten hinausgehen und Fragen von allgemeinem Reichsinteresse betreffen, dürfen nicht stattfinden. Derartige kam im letzten Landtage vor und erzeugte eine unbegründete Beunruhigung. Eine etwaige Wiederholung wird Zweifel hervorrufen, ob die Institution der Stände mit den jetzigen Verhältnissen vereinbar sei.

Nach Verlesung der Thronrede sprachen die Vertreter der vier Stände. Der Sprecher des Adelsstandes betonte, das Volk betrachte die Selbstregierung als Lebensbedingung. Der Erzbischof sagte, die schmachvoll erwartete Friedenszeit erscheine erst nach dem Sieg der Gerechtigkeit. Der Vertreter des Bürgerstandes hob die Gesetzentwürfe des finnischen Volkes hervor, welches durch Kulturarbeiten seine Pflichten gegen das russische Reich am besten zu erfüllen glaube. Der Sprecher des Bauernstandes führte aus, die Auswanderung rühre von den drückenden Verhältnissen her. Der Bauernstand könne die übernommenen Verordnungen der Militärstellen nur bei freien gesellschaftlichen Institutionen ertragen.

Wien, 28. Januar. Handelsminister Freiherr v. Call ist aus Sophia eingetroffen. — Hofrath Breitenfeld, der ehemalige Chef des Sicherheitsbureaus der Wiener Polizeidirektion, ist heute Morgens gestorben.

Brig, 28. Januar. Die heutige Nacht ist ruhig verlaufen. Im Laufe des heutigen Tages finden an mehreren Orten Versammlungen statt.

Madrid, 28. Januar. Die Gendarmerie fand bei einem Bewohner von Placencia 100,000 Patronen, sowie eine große Menge von Kap-seln und Gewehren. Die Behörden setzen ihre Nachforschungen fort. Sechs angesehene Car-listen, welche in der Affaire kompromittirt sind, haben sich über die Grenze geflüchtet.

Der Kapitalist.

Budapest, 29. Januar.

(Die hauptstädtische Bank A. G.) hielt gestern Vormittags 11 Uhr in Anwesenheit von beiläufig 50 Aktionären eine außerordentliche General-versammlung. Auf die Tagesordnung derselben war die Debatte, respektive Beschlußfassung in Angelegenheit der projektirten Liquidation der erwähnten Bank gesetzt. Ueber den Verlauf der Generalversammlung, welche mitunter von stürmischen Szenen begleitet war, berichten wir nachstehend:

Der Vorsitzende, leitender Direktor Dionys Bed, konstituirte sofort zu Beginn der Generalversammlung, daß die laut den Statuten nothwendige Anzahl von Aktionären nicht anwesend sei und demgemäß auch kein bindender Beschluß gefaßt werden könne. Er proponirte, die Generalversammlung auf den 11. Februar d. J. zu verschieben. Die Einmütigkeit des Vorsitzenden fand nicht die Zustimmung der anwesenden Aktionäre, welche sichtlich erregt und in leidenschaftlichen Worten gegen diesen Antrag protestirten. Die Ansichten der Malcontenten ver-dolmetzte Dr. Max Freund, der bemängelte, daß keine Bilanz vorgelegt wurde und demgemäß die Aktionäre über die Vermögensverhältnisse der hauptstädtischen Bank A. G. und die Durchführungsmethode der Liquidation im Unklaren sind. Er proponirte, daß die nächste außer-ordentliche Generalversammlung später als am 11. Februar abgehalten werde, oder erst in der Jahresver-sammlung über die Liquidation beraten, respektive ein Beschluß gefaßt werden soll. Nachdem noch andere Redner unter stürmischem Widerspruch der Andersgefinnten gegen die Bankleitung heutige Vormittage erhoben hatten, unter-breitete Dr. Samuel Bródy einen Vermittlungsantrag, es möge zwar die nächste außerordentliche Generalversammlung am 11. Februar stattfinden, in welcher jedoch die Bilanz vorgelegt werden müsse. Nach heftiger, leidenschaft-

Allerlei.

(Ein Brief Alexandre Dumas) an Francisque Sarcen vom 14. Dezember 1870 wurde jüngst für 330 Francs verkauft. Dieser Brief, den der „Amateur d'Autographes“ veröffentlicht, enthält einige ernste Gedanken, die in den darauffolgenden Jahren in weiteren Kreisen Frankreichs Verbreitung fanden. Unter Anderem schrieb Dumas: „Wissen Sie jetzt, warum Jene (die Preußen) uns schlugen, trotz der tapferen Thaten und heldenmüthigen Aufopferung einzelner Franzosen? Sie glauben an etwas, und wir glauben an nichts. Wir sind vom Epos der „Pucelle“ bis zum „Oeil crevé“ herabgeunken; wir haben Alles beschmußt und Alles beschimpft von Homer bis zu Goethe herab, von Helena bis zum Gretchen. Ich will nicht einmal von Gott sprechen, den wir veragat haben, und den König Wilhelm eskamotirt hat. Und wie er ihn im geschicht gewählten Augenblick aus der Tasse hervorholt! Gott läßt es geschehen, um uns zu strafen; er wird sich aber auch eines Tages unfer bedienen, um sie zu süchtigen; denn Frankreich kann nicht lange ohne Gott bestehen, wie die Welt nicht lange ohne Frankreich. Erstünde uns ein Chlodwig, d. h. ein Ideal, um das wir uns gläubig schaarten, wir würden morgen ein zweites Jülich erleben. Wo sind in Paris die Frauen von Saragozza? Kein Gott — keine Frauen! Keine Frauen — keine Familie! Keine Familie — kein Vaterland! Kein Vaterland — keine Männer!“

(Gestörte Minne.) Kürzlich führte die niederländische Oper in Utrecht „Lohengrin“ auf. Im letzten Augenblick erst bemerkte der Requisiteur, daß er die Rubebank fürs Brautgemach vergessen hatte; kurz entschlossen bedeckte er eine große Kiste mit Teppichen und Kissen. Darauf nahmen denn auch Lohengrin und Elsa Platz und überließen sich der Seligkeit der süßen Minne. Plötzlich erhebt sich im Saal ein homerisches Gelächter. Lohengrin und Elsa lassen verthohlen ihre Blicke umher-schweifen, und siehe da, sie entdecken die Ursache der außerordentlichen Fröhlichkeit: der Teppich über der Kiste hatte sich verschoben und mit fußgroßen Buchstaben leuchtete die Warnung in den Saal: „Vorsicht! Nicht fürzen!“

(Drei italienische Generale,) die in den Befreiungskriegen ihres Vaterlandes eine Rolle gespielt, sind hochbetagt gestorben: In Venedig der 74jährige General Milano, in Turin der 80jährige General Bando, der bei Custozza die bekannte Attacke der Lanzenreiter befehligte, in Livorno der 94jährige General Cucchiari, der namentlich 1859 bei S. Martino mit größter Auszeichnung focht. Im Jahre 1866 kommandirte Cucchiari das zweite italienische Armeekorps.

(Die Witwe des Marschalls Bazaine.) Madame Bazaine ist kürzlich in Mexiko im Alter von 58 Jahren gestorben. Marschall Bazaine hatte sie im Jahre 1866, während des mexicanischen Feldzuges, geheirathet. Als der Marschall auf die Insel Sainte-Marguerite in Gefangenschaft gesetzt wurde, begleitete sie ihn mit ihren Kindern dahin und es ist bekannt, daß es ihrer Entschlossenheit und der Kühnheit ihres Neffen Alvaro Kull zu danken war, daß Bazaine von dort entkam. Nach

dem Tode ihres Gatten begab sich die Witwe wieder nach Mexiko.

(Ueber die Eisenbahnen der größten Staaten der Welt) macht der „Newyork Herald“ statistische Angaben von hohem Interesse: Die Zahl der Lokomotiven beträgt: In den Vereinigten Staaten 36,746, in Großbritannien 19,602, in Deutschland 16,842, in Frankreich 10,502, in Rußland 8748, in Britisch-Indien 4258. Es werden jährlich befördert: In Großbritannien 1,062,911,000 Passagiere, in den Vereinigten Staaten 698,342,000, in Deutschland 646,461,000, in Frankreich 382,240,316, in Britisch-Indien 160,000,000, in Rußland 97,000,000. Waaren werden befördert: In den Vereinigten Staaten 913 Millionen Tonnen, in Großbritannien 437 Millionen, in Deutschland 276 Millionen, in Frankreich 120 Millionen, in Rußland 97 Millionen, in Britisch-Indien 39 Millionen. Die meisten und die schnellsten Expresszüge gibt es in Frankreich. Die Schnellzüge der französischen Nordbahn werden weder von den englischen noch von den amerikanischen Expresszügen an Schnelligkeit übertroffen.

(Ein Zerthum.) Herr v. N. und Herr B. sind als Einjährige im Manöver in demselben Hause und demselben Zimmer einquartiert; v. N. ein besonders gebildeter Herr, B. durch Erziehung weniger ausgezeichnet. Beim Anziehen sieht von N. voller Entsetzen, wie B. des v. N. Zahnbürste zum Munde führt. „Aber, erlauben Sie“, ruft er, „das ist meine Zahnbürste!“ — „D. Verzeihung“, sagt B., „ich dachte, sie gehört den Wirthsleuten.“

— Sehr möglich. In Raoul's Fall möchte ich fogar annehmen, daß ein Duzend Menschen diese Zurechtweisung verjuchten. Sie fiel auf fruchtbaren Boden, das Resultat bleibt das Gleiche — er macht unferent alien Namen Schande.

— Olga, meinst Du wirklich, nur weil er ein Dering sei, wäre er zu tadeln? Ich dünkte, jeder Mensch, der im Sinken begriffen ist, bedürfte der Hilfe und das Bestandes, ob er nun einer alten Familie angehört oder nicht, das bleibt sich gleich — es ist die Menschenseele, welche verloren geht, und um die es schade ist.

— Die Wahrheiten, welche Du aussprichst, treiben mir die Schamröthe in das Gesicht, Kind, und ich füge mich willig Deiner Belehrung.

— Meinst Du nicht, daß er sich rathen lassen würde? Weshalb verjuchst Du nicht, mit ihm zu sprechen?

Olga schwieg ein paar Sekunden, dann fragte sie langsam:

— Gloria, entfinnst Du Dich noch der Zeiten, da wir im Park spielten?

Ob sie noch darum wußte. Wie oft dachte sie daran zurück — erinnerte sie sich daran, wie unähnliche Raoul sie gehajcht, wie sie zwischen ihm und Olga Frieden gestiftet, wie er sie geherzt, geküßt und sie seine kleine Frau genannt hatte.

— Als Du noch ein kleines Ding warst — fuhr Olga ihrem Ideengange folgend fort, besafest Du einigen Einfluß auf ihn — ich weiß, daß Du ihm oft von dieser oder jener Thorheit abgebracht — verjuch' es auch jetzt! Du bist gut — Dich liebt man, mich bewundert man nur, und meinem Bruder gegenüber bin ich vollkommen machtlos.

— Mein Gott, Olga, es sind so viele Jahre her, seit wir uns gesehen, wie soll ich glauben können, daß ich noch den geringsten Einfluß auf ihn besitze.

— Ja, er ist verändert — er ist ein Cyniker geworden, aber ich glaube doch, daß hinter seiner scheinbaren Gleichgültigkeit ein warmes Herz schlägt. Meine nicht, Kind — fügte sie hinzu, als sie bemerkte, daß Thränen über Gloria's Wangen perkten.

Das junge Mädchen jagte sich unwillkürlich, daß doch eine große Charakterähnlichkeit zwischen den Geschwistern bestehe.

— Du weißt doch, fuhr Olga nach einer Pause fort, daß mein Vater sich gänzlich von Raoul losgesagt hat. Es gab Streit zwischen den Beiden; ich werde nie so recht begreifen, wodurch derselbe entstand; es besteht irgend ein Geheimniß zwischen meinem Vater und meinem Bruder, wodurch Letzterer aus dem Hause getrieben und zur Annahme eines Berufes gedrängt wurde; ich weiß nur, daß ich eines Nachts durch die heftige Scene, welche zwischen Beiden stattfand, aus dem Schlafe aufgeschreckt wurde; Du weißt ja, daß Papa in seinen Jounesparagns-men sich gleich einem Wahnsinnigen geberdet. Ich eilte nach dem Gemache, in welchem sich die Beiden befanden, und war überrascht, zu vernehmen, daß mein Bruder das große Wort führte. Zuweilen besitze ich viel Einfluß auf Papa, damals aber wagte ich keine Silbe zu reden, und wenn ich Raoul gegenüber jetzt noch das Thema berühre, gibt er mir eine ausweichende Antwort. Du meinst, ich sei hart gegen meinen Bruder. Glaube mir, ich bin ihm stets treu zur Seite gestanden. So entwürdigend ich auch den Beruf finde, welchen er sich erwählte, sehe ich doch ein, daß ihm, als einem enterbten Sohn, kaum eine andere Wahl übrig geblieben. Wenn ich nur nicht stets in Sorge wäre, daß er ein ausschweifendes Leben führt.

(Fortsetzung folgt.)

Frauenehre

Roman von G. Warden. — Autorisirte Bearbeitung

— Ueberdies hat er etwas ganz entschieden Fesselndes an sich.

— Das will ich zugefichen, erwiderte Gloria ernst. Aber beantworte mir eine Frage offen und ehrlich — liebst Du ihn?

Olga schwieg. Gloria kniete an der Seite ihrer Freundin nieder und umschlang dieselbe zärtlich.

— Komm, laß' uns zu Bette gehen, ich bin müde, sprach Olga nach ein paar Sekunden, bestrebt, sich zu erheben.

— Sage mir erst, ob Du Luchesi liebst?

— Nein!

Eine kleine Pause entstand, dann fuhr Olga fort:

— Kind, Deine feierlichen Augen peinigen mich, warum nimmst Du Alles so tragisch?

— Du hast um mich geschickt, weil Du mich zur Vertrauten machen wolltest — Du befindest Dich in ernster Sorge — bis jetzt aber hast Du im Grunde genommen mir gegenüber Dein Herz in keiner Weise erleichtert, wenn Du mir auch indirekt so Mangelnde zu verstehen gegeben. Olga, Du liebst einen Anderen!

Das junge Mädchen zwakte zusammen und starrte dann finster vor sich hin.

— Mein Liebling, ich glaube, Du weißt, wie gerne ich Dir Trost spenden möchte. Jener Herr, dem wir neulich begegneten, als wir von der Bahn nachhause fuhren —

— Still, sprich nicht weiter, bat Olga, die Hand auf den Arm der Freundin legend. Ich kann jetzt nicht darüber reden, es wird schon die Zeit kommen — ein anderes Mal, später, morgen oder sonst einmal, aber zuerst muß ich meiner Sache sicher sein. Ich fühle mich krank, elend, unglücklich. Habe Mitleid mit mir. Du bleibst nicht mit Fragen, welche ich nicht beantworten kann, nicht beantworten will!

— Ich will Dich nichts fragen, Olga, aber laß mich bei Dir bleiben, laß mich Dir Trost bieten, so gut ich es vermag!

— Trost — nein, schelte mich lieber! Ich verdiene es! Es wird mir gut thun, oder laß mich allein — vielleicht ist das Alleinsein für mich das Beste!

Sie stand auf und blickte der Freundin tief in die Augen, dann, von einem plötzlichen Impulse getrieben, nahm sie ihr Gesicht zwischen beide Hände und küßte sie zärtlich.

— Ich glaube, Gloria, Du hast mich wirklich lieb, sprach sie, während ihre Augen feucht schimmernten. Nun aber geh' schlafen und vergiß mich. Ich verdiene es nicht, daß Du meinethwegen Schmerz empfindest!

4.

Der folgende Tag war ein Sonntag, und Grün Berg, welche streng auf die Einhaltung religiöser Formen Werth legte, bestand darauf, daß Alle zur Kirche gingen.

Graf Luchesi schloß sich auch heute den Damen an, soß während des Gottesdienstes neben Olga, ihet aber nicht einmal dergleichen, als ob es ihm ernstlich in den Sinn komme, andächtig sein zu wollen. Von der Kirche aus unternahm man einen Spaziergang, der Morgen war aber sehr warm und Olga sah ermüdet aus. In ihren Augen lag ein Ausdruck wie von mühsam beherrschtem Schmerz. Gloria hatte während des Gottesdienstes immer um sich geblickt, um sich zu überzeugen, ob sie des Fremden nicht ansichtig werde, welcher, wie sie sich einbildete, mit der Freundin in irgend einem Zusammenhang stehen

müsse, aber sie sah ihn nicht; anstatt seiner jedoch bemerkte sie Madame Octavie, welche im Gotteshause zu finden sie am allerwenigsten ermartet haben würde. Die Künstlerin lächelte der kleinen Gesellschaft zu, Luchesi erwiderte ihren Gruß steif, fast unartig. Er schien nur Olga' und ihr für Olga zu haben, auf welcher seine Blicke bewundernd ruhten.

Am Nachmittag saßen die beiden jungen Mädchen im Wohnzimmer, während die Gräfin ihre Siesta hielt. Gloria trat an's Klavier und spielte aus dem Gedächtniß diese oder jene Melodie — ein träumerisches Lächeln lag auf Olga's Lippen. Da ging die Thüre auf, Luchesi trat ein, von einem jungen Mann gefolgt, dessen Augen heftig entzündet waren, der ausfah, als ob er die ganze Nacht geschwärmelt. Ohne der Damen zu achten, sank er in einen Fauteuil und erst als Olga ihre Blicke mit unwilliger Miene auf ihn richtete, dabei die Freundin zu sich heranzufend, suchte er zusammen und stammelte mit schwerer Stimme:

— Gloria! Ist das das kleine Ding, mit welchem ich als Anabe gespielt?

Und zum zweiten Male erkannte das junge Mädchen Raoul von Dering.

Olga aber hatte ihre Hand mit trampfhaftem Druck unspannt und sprach mit ruhiger Bestimmtheit:

— Komm, laß uns in mein Zimmer gehen.

Der Klang ihrer Stimme war ein so bestimmter, daß Gloria nicht umhin konnte, zu folgen. Sie blickte Raoul von Dering scheu an und begriff mit einem Male die ganze Situation. Luchesi öffnete den Damen die Thüre und diese verließen das Gemach.

Olga gab die Hand des jungen Mädchens erst frei, als sie, in ihrem Zimmer angelangt, schwer aufseufzend, in einen Fauteuil sank.

— Das ist mein Bruder, stammelte sie in sichtlich Bewegung.

— Mein Gott, Olga — forschte die Freundin leise, war er denn betrunken?

— Allerdings!

Eine peinliche Pause entstand. Ein Mädchen, welches aufgewachsen war gleich Gloria, konnte wohl bei solchem Gedanken nur Abgehen empfinden, das sagte sich Olga mit bitterem Lächeln.

— Ist das je früher schon gesehen? forschte Gloria leise.

— Ja, wiederholten Malen.

— Mein Gott, und er ist noch so jung!

— Sage doch lieber, er, ein Dering, sollte nicht so tief sinken. Was aber läßt sich Anderes erwarten von einem jungen Menschen, der sich solcher Beliebtigkeit erfreut und in den Strudel des Künstlerlebens gedrängt wird. Er hat seine Laufbahn gewählt, da läßt sich nichts machen!

Gloria wäre kaum im Stande gewesen, anzugeben, weswegen es sie gar so schmerzlich berühre, vernehmen zu müssen, daß der Spielgenosse ihrer Kinderjahre auf abschüssige Bahn gerathen; ihre Augen füllten sich mit Thränen und sie wandte das Antlitz ab, um Olga nicht zu zeigen, wie bewegt sie sei.

— Geh's Dir denn so nah? forschte diese, deren scharfen Auge der schmerzliche Gesichtsausdruck der Freundin nicht entging. Liebes Kind, derlei Dinge werden in der Welt verhältnismäßig sehr leicht aufgefah. Viele unserer Freunde würden über uns lachen, wenn sie sehen könnten, wie tragisch wir die Sache nehmen.

— Glaubst Du wirklich, daß ein junger Mensch gleich Deinem Bruder für immer auf die abschüssige Bahn gerathen könne? forschte Gloria. Meinst Du nicht vielleicht, es könne nur irgend jemand Aelterer die Rolle des Verjuchers gespielt und ihn momentan irregeleitet haben?

Advertisement column on the right side of the page, containing various notices and small ads such as 'Nemze', 'Czimze', 'Vig', 'Napoli', 'Kadeti', 'Rebortoire', 'ETABLIS', 'Miss', 'Zwei', 'Auftreten', 'Ballfarten', 'von der', 'Tan'.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Montag, den 29. Januar 1900.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 7

Nemzeti színház.

Evi bérlet 23. szám.

Czimzetes feleség.

Vigjáték 3 felvonásban. Irta François de Curel. Fordította Köber Tamás.
Monneville Th. Bercesényi
Heléne, neje Helvey
Françoise Török I.
Guillerandné Paulayné
Renneval Henri Császár
Kezdeté 7 órákor.

Vigszínház.

Napoleon öcsém.

Eredeti boházát 3 felvonásban. Írták Guthi Soma és Rákosi Viktor.
Tallay Kálmán Góth
Lili, felesége Lányai
Baráth Odón Tapolczai
Napoleon Heredus
Fülöp, sugó Gál
Flóra, felesége Delli E.
Maszák Rónaszéki
Bisotka, szállodás Szerémi
Miska, inas Gyöző
Kezdeté fél 8 órákor.

Népszínház.

Kadétkisasszony.

Operette 3 felvonásban. Irta Pásztor Árpád. Zenéjét szerette Mader Raoul.
George Williamson Németh
Lucy, leánya Kuri K.
Billy, fia szirmai
Leila Ullah Bárdy Gabi
Bob Robertson Raskó
Wattkins Tottle Kovács M.
Daisy Happy Csatai Zs.
Dr. Black Tollagi
Dr. Slack Ujvári
Dr. Frig Delli
Dr. Brig Parányi
John, portás Hortobágyi
Mary, szobalány Almási Iza
Benson Szerdahelyi
Kezdeté 7 órákor.

Magy. kir. Operaház

Bérletfolyam 17. szám.

A hadi fogoly.

Opera két felvonásban. Zenéjét szerette Goldmark Károly. Szövegét írta Schlicht Ernő.
Achilles Takáts
Agamemnon Mihályi
Priamus Várady
Automedon Kertész
Idaus Kiss B.
Agamemnon hirtőke Ney B.
Thetis Semsey
Briseis Diánsyné
Főpap Fekete

A nappal és az éjjel.

Ballet 2 képből. Irta Beer J. Zenéjét szerették Tóth L. és Metz A.
A sötétség szelleme Pini
A természet Gaszner B.
A nap Balogh Sz.
A hold Carbono
Hajnali csillag Kiss H.
Esti csillag Reiss R.
Venus Zsuzsanits
Orion Ferenczy P.
Kezdeté 7 órákor.

Magyar színház.

Szulamit.

Zsidó daljáték 4 felv. Kövessey Albert átdolgozásából írták Beöthy L. és Makai E. Zenéjét szerette Donáth E.
Monsóh Szilágyi
Szulamit, leánya Komáromi
Aron, főpap Sarlai
Abigail, leánya Ledólsky
Absolon Beöthy
Cingitang Kardos
Beliezar Szula-Bessenyei
Avidonó mit Giréth
Jeremiás kéri Odry
Ezriel Iványi
Rebeka jeruzsá-Hében
Cipora lemi Gombaszögi
Talma szüzek Fenyvessi
Kezdeté fél 8 órákor.

FOLIES CAPRICE.

Heute

„MESSALINA“.

Vorher:

Der Namenstag der Frau

und

EGY KARAMBOL OKAI.

Ferner Auftreten der beliebten Lieber-Sängerin

SOPHIE FERENCZY.

Balkon-Inkognitologen.

Vorzüglische Küche und Getränke, solide Preise.

Lobmayer János Ferencz & Co.

Weingrosshandlung, gegründet 1872.

Budapest, V. Bez., Mátyás-körút Nr. 16.

Die Einkaufsquelle der vornehmen Familien.

Dieser altbekannten Wein-, Cognac-, Champagner-, Rum- und Zechenhandlung haben wir das Subventionirte Lager unserer anerkannt berühmten französischen Champagner's übergeben.

Henriot & Co.,

Champagnerfabrikanten und Hoflieferanten,

Reims.

NEW-YORK

Lebensversicherungs-Gesellschaft.

Gegründet im Jahre 1845.

Die sämtlichen Gewinne bilden

Eigentum der Versicherten.

Auszug aus dem Jahresberichte vom Jahre 1898:

Aktiven	4,039 Millionen Kronen
Zahreserlösnommen	227
Den Versicherten ausbezahlt im Jahre 1898	107
Neue Geschäfte im Jahre 1898	760
Ueberüberschuss am Ende des Jahres 1898	132

Die Summe der im Jahre 1898 den Versicherten ausbezahlten Gewinne beträgt sich auf 14 Millionen Kronen.

Die New-York besitzt Filialen in allen Ländern der civilisirten Welt.

Referenzen in Ungarn:

Ungarische allgemeine Kreditbank.

Pester ungarische Kommerzbank.

Generaldirektion für Ungarn:

Budapest, Erzsébet-körút 9-11

(New-York-Palais).

Mandl's „Café Löffelmann“

VII., Königsgasse 39.

Heute und täglich Vorstellung

der aus 14 Personen bestehenden Künstlergesellschaft. Nur kurze Zeit noch Auftreten der Gesellschaft

WEISENFREUND

aus Lemberg.

Entrée frei.

Mandl, Caftier.

Die von Großgrundbesitzern des Banat'scher Komitats gegründete

Molkerei in Fünfkirchen,

deren rein manipulierte gesunde Milchprodukte in Budapest und Wien sich des besten Rufes erfreuen, verwendet gegen Nachahmung von fl. 3.- franco fein und sorgfältig verpackt:

6 Stück Dessert, 6 Stück Imperial, 6 Stück Pikantkäse und 1 Kilo feinste Theebutter in Stücken von 1/2 Kilogramm aus süßem Obers, täglich zweimal frisch erzeugt.

Bestellungen in Korrespondenzform zu adressiren: Molkerei in Pécs.

Zum Karneval!

Maskenkostüme, Frackanzüge, wie Balltoiletten jeder Art, werden mit Maschine wie neu chemisch gereinigt.

Maskenkostüme von 1 fl. 50. an!

Spezialität! Seidenkleider und Straußfedernfärberei in allen modernen Farben.

Prompte Lieferung. Vorzügliche Ausführung.

Sigmund Fluss

Befirrenommirte Dampfankfärberei und chemische Waschanstalt, Budapest, nur Elisabethplatz 10.

ETABLISSEMENT SOMOSSY MULATÓ.

Direktor: FRANZ ALBRECHT.

Heute

Abschieds-Gastspiel der südamerikanischen Sängerin Miss Heloise Titcomb

Lebte Krüger's elektrisch-musikalische Sterne. sowie das großartige Januar-Programm. Donnerstag, den 1. Februar

Zweiter grosser Masken-Ball

Auftreten der neugagierten, großartigen Spezialitäten. Ballarten im Vorverkauf zu 1 fl. zu haben bei M. Weiß, Großtrakt, Karlsring, Szántó Mór, Traif, Keckskeméti-utca 14. Páris (Kertész Luiza) tőzsdé, Bécsi-utca és Kristóf-tér sarok, und Traif Andráshytrakté 26 u. 38. Elektrische Beleuchtung in eigenem Betrieb, Anlage erbaut von Wüste & Rupprecht.

Es ist doch das Beste der

KAFFEE und THEE

aus FIUME

stammt von den Meeresschiffen

von der Firma FRATELLI DEISINGER.

Versandt auch in 5 Kilogr.-Säcken. Preisacourante franco.

Czerny's ist das beste

Taningene

Haarfärbemittel

Dunkelbraun, braun u. schwarz. Preis 5 Kronen

Erhältlich in jeder Apotheke, Droguerie, Parfümerie.

MÖBEL

sowohl gegen Kassa wie auch gegen

Ratenzahlungen

coulant bei

Ehrentreu & Brüder Fuchs,

VI., Theresienring Nr. 8.

Med. univ.

Dr. NEMÉNYI HONFI.

Spezialist für Zahn- und Mundkrankheiten hat seine Wohnung VI., Nagymező-utca Nr. 7, I. Stock, verlegt.

Ordinirt: von 9-1 Uhr und von 3-6 Uhr.

Gegen gebrauchen Sie Joh. Hoff's

Katarrh Malz-Extrakt.

Präparate.

General-Depot bei Jos. v. Török, Budapest.

Schreiben Sie schlecht! Kassen, Kassetten,

Feuerfeste elektr. Signal-Kassen, Panzerkassen und Kopierpressen liefert solid und billigt die K. und K. priv. vaterländische Kassenfabrik von

BRÜDER HESKY,

BUDAPEST, 4. sz. VI., Szabolcs-utca 4. sz. Hauptniederlage für Siebenbürgen: Remenyik Viktor, Eisen-Gezetzgeschäft, Kolozsvár.

Vertreter gesucht

von einer leistungsfähigen Bestreife-Fabrik. Anerbietungen unter Chiffre „M. B. 5722“ an Haaslerstein & Vogler in Reichenberg, Böhmen. 5763

Franz Gerö's Militär-Vorbereitungsschule

VI., Nagy János-utca 3. bereitet solche Jünglinge zur Prüfung vor, die die Einjährig-Freiwilligen-Befähigung noch nicht haben. Einschreibungen nachmittags von 4-8 Uhr. Broschüre auf Wunsch gratis.

Das ungarische Patent Nr. 8457 für einen elektrischen Apparat zum „Zerzünden“ von Gasflammen ist zu verkaufen. — Der Apparat wird in Oesterreich bereits mit Erfolg industriell verwendet, und stehen die besten Referenzen zur Verfügung. — Eventuelle Reflektanten wollen sich wenden an Herrn D. Jolles in Berlin, SW, Bernburgerstraße 2. 5736

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchsfichere Kassen
offerirt billigt Wiener Kassen-Fabrik-Niederlage, Budapest, 5. Bez., Götztergasse 6. 82899

Nösülni
öhajt egy elsőrangú vidéki városban lakó 39 éves, vasas külsejű, kath. valóságos diplomás állami tisztviselő, kinek évi kilencz-ezer korona jövedelme és mintegy 50,000 korona vagyona van. Az illető özvegy ember és keresi oly kath. vallású idősebb hajadon, vagy gyermektelen özvegy ismeretséget, kinek erkölcsös multján és műveltségén kívül némi hozománya vagy vagyona is van. Leveleket „Vidéki 784“ jelleg alatt a kiadóhivatal továbbítja. 84784

Kompanyegeschäft,
industriellcs Unternehmen, ist wegen Unverträglichkeit der Kompanyons zu verkaufen. Nachweisbar äußerst rentabel. Offerte unter „Faszakma“ an die Exp. 24833

Das Geheimniß
der Auer-Strumpf-Fabrikation gebe jedem Interessenten gegen Belohnung von fl. 50.— ab und kann sich Jedermann in Orten, wo Gas, mit einem Kapital von fl. 200 eine glänzende Existenz begründen. Briefe erbeten unter „C. 2. 736“ an die Exp. 84736

Telefon-kisaszszony, keresztény, jó kézirással, ki Remington gépet is ügyesen kezel, azonnal felvétetik egy nagyobb részvénytársulatnál. Ajánlatok „Szorgalmas 967“ jelleg alatt a kiadóba küldendők. 84967

Erzieherinnen, Kindergärtnerinnen, Bonnen
placirt
Witwe Anna Gerson Nietsch,
Budapest, Erzsébet-körút 52. sz. 24880

Tüchtig Obermüller,
der in den renomirtesten Budapest, sowie in der Provinz Plantischer Mühlen als Obermüller thätig war, sucht per sofort Stelle. Geeignete Anträge an Johann Pösch, Obermüller in der Wainner Walmühle, Wainn (Ungarn). 84845

Greislerei,
mit Trafit u. Getränkensichant verbunden, das älteste Geschäft bereits in Ofen, wo die kleinste Tageslohnung 40 fl. ist, wird sofort billig verkauft; ferner

Wäschepuherei,
welche, alle Regien abgerechnet, rein per Tag 5 fl. Nutzen trägt, ist sehr günstig zu verkaufen. Näheres bei Julius Niemetz, Geschäftskauf u. Verkauf-Agentur, József-körút 22. 84804

Konkurs.
Für die israelitische Filialgemeinde Kokova, Komitat Gömör, wird per 1. Mai I. J. ein **חשבון** gesucht. Gehalt pro Jahr 500 Kronen um freie Wohnung, und Demjenigen, welcher an den **חשבון** verbeten kann, wird noch eine weitere Gratifikation von 100 Kronen pro Jahr zugesichert. Bewerber müssen von 3 orthodoxen Rabbinen **חברים** haben und ihre Zeugnisse und Gesuche mit Angabe des Familienstandes an den Vorstand der isr. Filialgemeinde Kokova richten. Nur dem Acceptirten werden die Reisekosten vergütet und nur Befundene können zur Probe vortreten. 24899

Zu zwei Mädchen,
welche in der IV. u. I. Bürgerklasse zu unterrichten sind, suche sofort anzutretende isr. **Dipl. Erzieherin,**
wenn möglich auch in Klavier unterrichten kann. Jahresgehalt laut Uebereinkommen und ganze Verpflegung. Schul- und Zeugnisse an **Salamon Ungár, Füzesabony.** 24882

Junger Kaufmann,
Anfangs der 30er Jahre, kath., mit gutgehendem Geschäft, 7000 Kronen Einkommen jährlich, sucht mit einem bescheidenen, häuslichen Bürgersmädchen, welches Lust zum Geschäft und 3000—5000 Kronen hat, behufs Ehe in Korrespondenz zu treten. Anträge unter „Erntigemeint“ postlagernd Pozsony. 84674

Wohnungen zu vermieten.
2 Cassen, 2 Hofwohnungen, ein liches Gastlokal, ein Keller. Magazin per sofort oder per 1. Mai im Hause Königsgasse 10. Näheres durch dortigen Hausmeister. 24871

2 hochlegant
möblirte, in einander gehende Cassenzimmer, Klavier, Balkon, Badezimmerbenützung, in nächster Nähe der Andrásfiraße, ist zu vermieten.Adr. in der Exp. 84872

Billigste Reise
von Wien über Budapest nach Triume, sowie vice versa. Laut Verständigung der Direktion der kgl. ung. Staatsbahnen werden behufs Erleichterung des Besuchs der Kurorte Alboczia, Lussinpiccolo und Circonica, sowie für nach dem Litorale von Dalmatien und nach Italien zu unternehmende Reisen von Wien über Budapest nach Triume und vice versa besonders ermäßigte direkte Fahrkarten zum Preise von 36.70 Kronen für die I., 24.40 für die II. und 11.80 Kronen für die III. Klasse ausgegeben, zu diesen Preisen werden auch von Wien nach Zagrab und Karolyváros und vice versa direkte Fahrkarten über Budapest ausgegeben. Diese Fahrkarten, von denen jene der I. u. II. Klasse auch zur Benützung der Gültige berechneten, haben eine Gültigkeitsdauer von 8 Tagen und kann innerhalb derselben die Reise in Budapest gegen Anmeldung unterbrochen werden. Gleichzeitig wird bemerkt, daß zur Bequemlichkeit der Reisenden sowohl zwischen Wien und Budapest, als auch zwischen Budapest und Triume Schlaf- und Restaurationswagen verkehren, ferner daß von Triume nach dem Litorale von Dalmatien, die bequemen eingerichteten Schiffe der ungarisch-kroatischen Dampfschiffahrtsgesellschaft, nach Venedig u. Ancona hingegen die eleganten Salon- u. Eildampfer der Impresa Triume-Venezia zu sehr billigen Preisen verkehren. Näheres Auskünfte werden in Budapest, im Fahrkarten-Stadtbureau der kgl. ungar. Staatsbahnen (Grand Hotel Hungaria) und Wien (Grand Hotel), ferner in den Coor'schen Reisebureaus in Budapest und Wien, im Reise-Bureau Schenter u. Komp. in Wien, im Reise-Bureau Nagel u. Wartmann in Wien und Alboczia, Karl Stangen's Reise-Bureau in Berlin und Antonio Paoli in Venedig ertheilt. Budapest, am 10. Januar 1900. Die Direktion. 14618

Häzber 750 frt.
3 szoba konyhakkal, félmeletem, alatta 18, mellette 13 méteres helyiséggel (utóbbi most istálló). tág udvarral, Külső Kerepesi-úton, minden czélra berbe adandó. Czím a kiadóban. 84697

Stuiflügel,
70ftaig, sehr gut im Ton, vor dem Viertel um jeden annehmbaren Preis zu verkaufen bei Molnár, Nabelgasse 68, 2. Stod (Czhaus). 24759

Für Kohlengrube
mit Briquettesfabrik, im Bau begriffen, wird ein Kapitalist mit 50 bis 100 Wille gesucht. Hohe Bergung, bedeutender Gewinn, kein Risiko. Offerte unter „B. B. 25“ an die Exp. 24884

Haus mit Bäckerei.
In einer großen Provinzstadt Bestimmung ist ein einstöckiges Haus sammt schöner, gutgehender Bäckerei wegen Krankheit zu verkaufen. Täglich Umsatz 45—50 fl. und viel Störbrad. Preis 14,500 Gulden. Nähere Auskunft bei Herrn K. Koller, Or-utca 8. 84488

Wohnung,
zwei Cassenzimmer, Dienstboten-, Bade-, Vorzimmer und Zugehör in elegantesten Zinshaus des Elisabethringes, modernster Komfort, sofort billig zu vermieten. Dorfstraße zwei Zimmer Prachtmöbel zu verkaufen. Adr. in der Exp. 24598

Eingeführte Fabrik
der chemischen Branche, welche nur Kaszairtel erzeugt, ist wegen anderweitiger Unternehmung zu verkaufen. Röthiges Kapital 3000 fl. Briefe unter Chiffre „A. B. 100“ an die Exp. 84689

Möbel-Verkauf.
Die elegantesten und in vorzüglichster Qualität erzeugten Schlaf-, Speise- und Salon-Einrichtungen, wie auch einzelne Möbelstücke verkaufen wir mit 20% billiger als jeder Andere. Szabó Ferencz és Társa, Budapest, Kerepesi-utca 12. Provinz-Einsendungen werden versichert. 24809

Kommiss
der Gemischtwaarenbranche sucht Stelle, wo Samstag gearbeitet ist, per sofort anzutreten. Selber spricht deutsch, ungarisch und slavisch. Adr. in der Exp. 84872

Erze aller Art
werden zu kaufen gesucht. Offerte unter „Mercator 934“ an die Exp. 84934

Alte Herrenkleider
kauf zu den höchsten Preisen Leopold Weis, IV., Kristóftér 2. Nach Erhalt einer diesbezüglichen Postkarte kommt Käufer ins Haus. 24883

Greislerei,
sehr lebhaft, alter Posten, in einer Großstadt Ungarns, ist wegen Familienverhältnissen sofort zu verkaufen. 3000 Kronen Kapital ist genügend für Waarenlager und Einrichtung. Adr. in der Exp. 84771

Komptoirpraktikant
(Christ), von guter Familie, 16—17 Jahre alt, mit guter Handschrift, deutsch und ungarisch, der kaufmännischen Schulen bejuchte, wird sofort aufgenommen gegen gänzliche Verpflegung und nach einigen Monaten nach dessen Verdienst honorirt. Adr. Exp. 24881

Ein Korrespondent
wird acceptirt in einem Fabrikshaus in der Provinz, nahe bei Budapest, der der ungarischen, deutschen u. französischen Sprache in Wort u. Schrift vollkommen mächtig ist, schöne Handschrift besitzt u. auch buchhalterisches Wissen hat. Respektirende wollen ihr Gesuch unter Chiffre „800“ an die Exp. einsenden. 24901

Gesucht wird
für einen 15jährigen Jungen aus sehr guter Familie, Waifenknecht eines verstorbenen Lehrers, der 2 Bürgerklassen absoluirte, Praktikantstelle oder in feinem Geschäft. Gest. Anträge unter „Waise“ an die Exp. 24898

Erzieherinnen,
Bonnen, Kindergärtnerinnen jeder Nationalität empfiehlt u. placirt Institut Pontelli, **Wainnerring 42.** 83018

2000—4000 fl.
industriellcs **Spiritus-Kontingent**
wird zu kaufen gesucht. Anträge an Julius Jusch in Verseez. 24788

Abmagerung,
Magenleiden und Reichthum sicher heilbar nur mit **Wiesner Zwieback** von Richard Wiesner, **Pöstfisch-Definic Nr. 37.** Wird auch vom schwächsten Magen leicht verdaut. Prospekte mit Zeugnissen gratis und franko. 83231

Für Trafit
wird eine Verkäuferin gesucht. Adr. in der Exp. 84585

Belvárosi maganzalógház
legmagasabb községi ad mindennemű ékszerekre. **Kiváltok máshol elzalogosított**
ékszertárgyakat magasabb kölcsönadás czéljából. **Böhm Mátyas,**
IV., Károly-körút 8. 84549
M. kir. államvasutak. Üzletvezetőség. Szombathely. 482/I. szám.

Pályázati hirdetés,
A nagy. kir. államvasutak szombathelyi üzletvezetőségére a részére 1900. esetleg 1902. év végéig a következő csoportokba sorozott anyagokból felmerülő tényleges szükségletek szállítását biztosítani kívánván, ezennel nyilvános pályázatot hirdet, m. p. I. Kövek és lemezek. II. Tégla, III. Fagygyu, gyertya és szappan. IV. Fanyelek és kezek. V. Magvak. A kirás tárgyat képező egyes cikkekkel feltüntetett jegyzékek, — melyek egyszerűsminde ajánlati mintakul szolgálnak — valamint a szállításokra vonatkozó részletes pályázati felhívás valamennyi hazai kereskedelmi és iparkamaránál megtekinthetők és a m. kir. államvasutak szombathelyi üzletvezetőség általános — I. — osztálya anyag és leltárbeszerzési csoportjánál kaphatók, a hol bővebb felvilágosítások is adandók. A szabályszöveget kiadott, s innen egy koronás m. kir. okmánybelleggel el látottajánlatokbeadásra legkésőbb folyó évfébruár hó 15. napjának délelőtti 10 órájáig a szombathelyi üzletvezetőség általános — I. — osztálya anyag és leltárbeszerzési csoportjában adandók át illetőleg posta útján oda küldendők és azok borítéka ezen külszimmel látandók el: „Ajánlat 482 900 számhoz“ Később benyújtott ajánlatok valamint olyanok, melyek nem pontosan a részletes módokozat betartása mellett állítanak ki, nem vetnek figyelembe. Szombathely, 1900. január hóban. Az üzletvezetőség. 24769

Für Trafit
wird eine Verkäuferin gesucht. Adr. in der Exp. 84585

Auf Grundlage seiner vielfährigen ausgedehnten Spitalspraxis wird dieser Spezialist aufs beste empfohlen.

Med. univ. Dr. J. FABINYI
emerit. Spitalsarzt, Spezialist,
heilt in kürzester Zeit bei Männern u. Frauen gründlich, ohne Berufsstörung, sämtliche **geheimen Krankheiten**
und zwar: Harnröhrenentzündung, Blasenleiden, Geschwüre, Syphilis und deren Folgen, hartnäckige **Hautkrankheiten und Nervenleiden**
in Folge von Jugendünden. **Ueberraschend ist der Erfolg bei Manneschwäche,** sowohl bei jüngeren als auch bei älteren Personen.
Briefe werden diskret beantwortet. — Medikamente besorgt.
Wohnung: Budapest, Elisabethring 12 (Ecke Tabakgasse), I. Stock.
Gingang bei der Treppe. Separate Wartefäle.
Ordination: täglich von 9 bis 3 Uhr; Abends von 6 bis 8 Uhr.

Grosser Möbelverkauf.

2 Schifftüren, 2thürig, Nupholz, polirt . . . fl. 34.—	1 Speisetisch, Nupholz, matt . . . fl. 14.—
2 Betten, Nupholz, polirt . . . fl. 22.—	1 Speisetisch, altheutig . . . fl. 4.—
1 Nachtschänke, Nupholz, polirt . . . fl. 8.—	1 Schreibtisch mit 3 Fächern . . . fl. 16.—
1 Waschtisch, 2thürig, Nupholz, polirt . . . fl. 14.—	1 Schlafzimmer, Nupholz, matt . . . fl. 125.—
2 Schifftüren, 2thürig, Nupholz, matt . . . fl. 38.—	1 Schlafzimmer, geschmückt . . . fl. 170.—
2 Betten, hoch, Nupholz, matt . . . fl. 38.—	1 Garnitur Crep- oder Bouvette-Neberzug . . . fl. 60.—
2 Nachtschänken, Nupholz, mit Marmorplatte . . . fl. 22.—	1 Garnitur Seiden-Neberzug . . . fl. 80.—
1 Kredenz, 2thürig, mit Nischen, geschmückt, weißer Marmorplatte . . . fl. 46.—	1 Garnitur Peluche-Neberzug . . . fl. 95.—
1 Kanapé, mit hoher Lehne und Teppich . . . fl. 40.—	1 Salonstisch . . . fl. 10.—

Reichste Auswahl von Möbeln in einfachster u. modernster Ausführung.

Dósa Kálmán, Hauptstädtisches Tischler- und Tapezierer-Möbel-Etablissement,
Budapest, Erzsébet-tér, Ecke Sas-utca, I. Stock.
*** Preisourante auf Verlangen gratis und franko. ***

HÜHNERAUGEN,

harte Haut, Schwielen u. vertreibt rasch, schmerzlos und sicher das ausgezeichnete, in seiner Wirkung unerreichte **Trankoczy's Pfaster, welches einzig und allein erzeugt wird in der **Franziskus-Apothek, Wien, V. 2, Schönbrunnstr. 107.** Preis 60 Kr., per Post als Muster ohne Werth 65 Kr., als rekommandirte Sendung 80 Kr. franko bei Vorbesendung des Betrages in Briefmarken oder per Nachnahme. **Wirkung garantiert!** Postversandt sofort nach Erhalt des Bestellbogens. General-Deput für Ungarn: **Josef v. Körösi,** Apotheker, Budapest, Königsgasse 12.**

die englische streitende hat die furchtbare heute neue Seehundertraum ein deren Bel mit der auf die Wohl ho ler's letzte und gefeilt Verluste gaben der richtige aus großer, m der hinter Todten au schen Gesa aus Colen diese Melb dene Thats macht in sich nach rüttung B tapferen B Von den i Divisionen, Brigaden kräfte des Kriegescha diejenige Gefangen Divisionen vom Norde geben mu fremd un stehenden urtheilt sin Mann' gesch